

SCHLESWIG

Kultur

Informationsblatt der Vereine im Kulturzentrum Schleswig e.V. Nr. 50 - Herbst / Winter 2023/2024



Skulptur von Helmut R. Klein

Seite 4

**Geplante Herbst-
und Winterprogramme**

VERANSTALTUNGSKALENDER

**Kulturadressen
im Raum Schleswig**

Kulturzentrum Schleswig e.V.

Der Vorstand

Vorsitzender:	Dietmar Wagner	Schulstraße 8	24890 Süderfahrenstedt	(04623) 180 037
Stellv. Vorsitzender:	Wolfgang Klockow	Dohlenreihe 3	24837 Schleswig	(04621) 561 4
Kassenwart:	Rainer Fricke	Seekamp 4	24850 Lürschau	(04621) 412 10
Schriftführerin:	Dr. Anke Carstens-Richter	Süderholmstraße 32	24837 Schleswig	(04621) 292 35
Beisitzerin:	Petra Neumann	Erikstraße 21	24837 Schleswig	(04621) 314 92
Beisitzerin:	Heitraud Jepsen	Schulweg 7	24879 Neuberend	(04621) 588 9

Die Mitglieder

ALIBRIS Förderverein der Stadtbücherei SL	Dr. Anke Carstens-Richter	Süderholmstraße 32	24837 Schleswig	(04621) 292 35
Amnesty International, Gruppe Schleswig	Heike Thiessen	Wieselweg 4	24837 Schleswig	(04621) 565 5
Autorengruppe CoLibri	Manfred Augustin	Goethestraße 22	25813 Husum	(04841) 806 634
Briefmarken-AG der Domschule	Rüdiger Kuehn	Klosterreihe 65	24879 Neuberend	(04621) 513 39
BUND Kreis-Gruppe Schleswig-Flensburg	Rainer Borcherding	Matzenberg 9	24884 Selk	0173 2 420 104
DA CAPO-Instrumentalensemble Schleswig	Dr. Dietrich Bieber	Flensburger Straße 3	24837 Schleswig	(04621) 242 04
Fotoclub Schleswig e. V.	Ingo Lau	Schneidemühler Str. 48	24837 Schleswig	01520 943 358 0
Förderverein Museum für Outsiderkunst	Inke Asmussen	Flensburger Straße 16	24837 Schleswig	(04621) 201 74
Galerie Hornbrunnen	Matthias Kulcke	Hornbrunnen 4	24837 Schleswig	(04621) 301 388
Galerie Stexwig	Mechthild Wichmann-Kramp	Strandweg 7	24857 Borgwedel	(04621) 307 441
Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte	Michael Schröter	Berliner Straße 4	24837 Schleswig	0175 2 595 633
Kammerorchester Schleswig	Frauke Tappmeyer	Gorch-Fock-Straße 20	24340 Eckernförde	(04351) 897 066
Kunstverein Schleswig u. Umgebung e.V.	Inke Asmussen	Flensburger Straße 16	24837 Schleswig	(04621) 201 74
LieberTee - kultureller Stadtteiltreff	Christian Seifert	Zum Netzetrockenplatz 2	24837 Schleswig	(04621) 855 375 0
Michaelshof	Dr. Jürgen Kopp-Stache	Schulstraße 9	24881 Nübel	(04621) 531 72
NABU Gruppe Schleswig	Dörte Wedekind	Tanneneck 2	24860 Böklund	(04621) 932 924
Schleswiger Gesellschaft Justiz & Kultur e.V.	Konstanze Görres-Ohde	OLG - Gottorfstraße 2	24837 Schleswig	0170 246 8072
Seebrücke Kreis Schleswig-Flensburg	Alfred Ebeling	Danziger Straße 7	24837 Schleswig	(04621) 287 34
SLIART-Kunstinitiative	Ulrich George	Neufelder Weg 9 B	24837 Schleswig	0176 642161 938
Theaterfreunde Schleswig e.V.	Rainer Fricke	Seekamp 4	24850 Lürschau	(04621) 412 10
Arbeitsgruppe Offene Ateliers in Schleswig	Susanne Pertiet	Kiebitzreihe 4	24837 Schleswig	(04621) 527 69

Einzelmitglieder

Brix, Inge	Klaus-Groth-Straße 22	24837 Schleswig	(04621) 271 86
Conrad, Christa	Moltkestraße 33	24837 Schleswig	(04621) 285 67
George Ulrich	Neufelder Weg 9 b	24837 Schleswig	0176 642161 38
Heyer, Peter Michael	Moldeniter Weg 37	24837 Schleswig	(04621) 267 25
Jensen-Leier, Marlies	Süderholmstraße 47	24837 Schleswig	(04621) 855 381
Jepsen, Antje	Am Krug 19	24988 Oeversee	(04630) 935 590
Jepsen, Jens-Dietrich	Schulweg 7	24879 Neuberend	(04621) 588 9
Oellerking, Annette, Alte Seilerei, Schleswig	Margarethenwallstr. 7a	24837 Schleswig	(04621) 360 436
Pfeifer, Johannes	Klosterhofer Straße 29	24837 Schleswig	(04621) 220 31
van Rooyen, Susann	Am Hafen 5	24837 Schleswig	
Schmidt, Dr. Wieland	Hesterberg 22b	24837 Schleswig	(04621) 9071 23
Schady, Wulf	Nelkenhof 5	24837 Schleswig	(04621) 200 990

Vertreter der Stadt

Dose, Stephan	Bürgermeister	Rathausmarkt 1	24825 Schleswig	(04621) 814-100
Pfannkuch, Dr. Julia	FB Bildung, Kultur und Ordnung	Rathausmarkt 1	24825 Schleswig	(04621) 814-300

Stand 1. 9. 2023



WIKINGERSTADT
SCHLESWIG

Geschäftsstelle u. Postanschrift

Dohlenreihe 3
24837 Schleswig
Telefon 04621 - 5614
kulturzentrum-schleswig@gmx.de

Besprechungsräume

In der Kreiskulturstiftung, Suadicanistraße 1, Osteingang, 24837 Schleswig

Bankverbindung

Nord-Ostsee Sparkasse IBAN DE14 2175 0000 0000 0483 72
www.kulturzentrum-schleswig.de

In diesem Heft

- 2 Vorstand und Mitglieder
- 3 Inhalt und Vorwort
- 4 „Was bleibt?“ - Gedicht
- 5 Helmut R. Klein - eine Würdigung
- 6 ALIBRIS Büchereiförderverein
- 7 Der Herbst
- 8 Autorengruppe COLIBRI
- 10 Briefmarken-AG
- 12 Werkstatt am Rathausmarkt
- 14 Museum Outsiderkunst
- 15 Alzheimer-Erfahrungsbericht
- 16 Offene Ateliers in Schleswig
- 19 Maus kontra Rotmilan
- 20 himmelsgestalten
- 21 Gesellschaft für SL Stadtgeschichte
- 23 VERANSTALTUNGSKALENDER
- 24 The Sound of Colour
- 25 LieberTee
- 26 Kunst im Innenhof
- 27 Schleifahrt der Theaterfreunde
- 28 Uwe Lorenzen - Fotoserie
- 30 Archäologen am Danewerk
- 33 Claus Vahle „Stilleben 1958-2023“
- 34 Braucht Schleswig einen Clown?
- 36 Hier mag ik geern wahren
- 37 Kultur L - im Herzen der Innenstadt
- 38 Stadtmuseum Schleswig
- 40 Veranstaltungen für Groß und Klein
- 41 Epikur?
- 42 Rückblick Kulturtrias
- 43 Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

die jahrelange Suche nach einem Kandidaten für den Vorsitz hat ein Ende gefunden: Auf der letzten Mitgliederversammlung bin ich zum 1. Vorsitzenden des Kulturzentrums Schleswig e.V. gewählt worden und Wolfgang Klockow als mein Stellvertreter, dieser allerdings nur für ein halbes Jahr.

Auf diese Weise ist es möglich, behutsam in diese Aufgabe hineinzuwachsen. Wolfgang Klockow als langjähriger ehemaliger Vorsitzender hat angeboten, mir hilfreich zur Seite zu stehen. Darüber freue ich mich. Gerne hat er für dieses Heft noch einmal den Redaktionsvorsitz übernommen.

Neu ist auch die Situation in der Alten Spritfabrik. Nach zwei Jahren hat der Unternehmer Jens Lohmann diese Wirkungsstätte verlassen, um andernorts seine

Projekte fortzusetzen. Deshalb ist für die Kunstinitiative Alte Spritfabrik die Grundlage entfallen, von dort aus aktive Kulturarbeit zu leisten. Die Umbenennung der Initiative ist die logische Folge: SLIART Kunstinitiative ist der neue Name. Als neuer Ansprechpartner



Dietmar Wagner

Wolfgang Klockow

ist Ulrich George zu nennen, der der Leserschaft bereits durch seine wunderbaren Haiku-Gedichte bekannt sein dürfte. Darüber hinaus hat er als neues Mitglied des Vereins seine Bereitschaft erklärt, im Frühjahr 2024 als mein Stellvertreter zu kandidieren.

In diesem Jahr wird es keine Schleswiger Kulturwochen im November geben, sondern einen Schleswiger Kulturherbst von September bis November. Beachten Sie bitte die ausliegenden Flyer der Tourismuszentrale.

Besonders hinweisen möchte ich auf die Nachholung des KULTURTRIAS-Konzertes von Martin Malessa am 17. November im KulturL im Stadtweg 51 und die Gedächtnis-Ausstellung zu Ehren von Helmut R. Klein im Quartier 36 unter Federführung des Kunstvereins Schleswig e. V.

Dietmar Wagner

Was bleibt?

Helmut Klein
wie kann das sein...
warst doch gestern noch am Leben -
wolltest noch so vieles geben...

Hattest Pläne noch und noch.
Wie soll es nun weitergehen
frage mich, was ist geschehen?

Abschied nehmen fällt uns schwer,
wo nehm`n wir die Kraft bloß her?
Was hast Du uns hinterlassen?
Ach, wir können es nicht fassen.

Wie ein leeres Stück Papier –
wenn Du wirklich nicht mehr hier –
Seh` Dich noch zum Greifen nah
und nun plötzlich nicht mehr da???

Jeanette Günter



„Überfahrt“ - Mit dieser Grafik hat der Künstler Helmut R. Klein sich aus dem Leben verabschiedet.

Helmut R. Klein - eine Würdigung



Helmut R. Klein,
kreativ und fröhlich wie
immer, auf der Bunten
Runde im
August 2022 beim
Zeichnen eines
Spontanportraits
von Harald Piontek,
rechts daneben
Mechthild
Wichmann-Kramp

Hier und da war ich Helmut R. Klein (1942-2023) bei der einen oder anderen Vernissage begegnet. Richtig kennengelernt jedoch habe ich ihn 2021 in der Alten Spritfabrik, als wir im Büro von Jens Lohmann zusammentrafen. Während unserer ersten Verabredung beim Italiener wurde uns schnell bewusst, dass wir viele gemeinsame Nenner nicht nur in der Kunst, sondern auch beim Musizieren hatten. Von Anfang an faszinierte Helmut mich immer mit seiner positiven Ausstrahlung und seiner unglaublichen, schier unerschöpflichen Energie.

Ich staunte, was er alles so auf die Beine gestellt hatte. Neben seinen unzähligen Werken, Ausstellungen und Workshops bleibt hervorzuheben, dass er 2009 im Vorstand der Doris-Rüstig-Stiftung tätig war und zudem als Dozent gewirkt hatte. Im Jahre 2011 gründete er gemeinsam mit seiner Ehefrau Mechthild Wichmann-Kramp die Galerie Stexwig, die über zehn Jahre ein Hotspot für moderne Kunst im Schleswiger Raum wurde. Viele große Namen wie Jan Koblasa und Peter Nagel konnte man dort im vierteljährlichen Turnus antreffen.

Unvergessen ist seine rebellische Protestaktion gegen die Praxis der BBK*-Landesschau auf Schloss Gottorf und ihre Jurierung im Jahre 2013. Nach öffentlicher Debatte organisierte er eine unjuriierte Parallelausstellung, den 'Salon des Refuses', in der DRL-Stiftung, was naturgemäß auf wenig Gegenliebe im BBK traf. 2014/15 war

*) Bundesverband Bildender Künstler

er Mitinitiator der internationalen Wanderausstellung 'Frieden im Land? - 70 Jahre nach 1945'.

Unsere gemeinsame Zeit währte kurze achtzehn intensive Monate des Austausches und gemeinsamen Wirkens. Wir veranstalteten im Dezember 2021 eine kleine Weihnachtsausstellung in der Alten Spritfabrik, wo wir uns kennengelernt hatten. Im Sommer 2022 veranstalteten wir auf dem Oldtimertreffen 'Bunte Rund' von Jens Lohmann die spektakuläre Kunstaktion: ACTION PAINTING. Gemeinsam mit meinem dänischen Künstlerfreund Tonni Museth bearbeiteten wir eine riesige Leinwand mit Spritzflaschen, großen Pinseln, Rakeln und mit Farbe gefüllten Wasserpistolen.

Helmut R. Klein war eine prägende Künstlerpersönlichkeit, der unzählige Menschen an die Kunst herangeführt, ihnen Rüstzeug für ihre eigene Entwicklung an die Hand gegeben und ihnen künstlerisches Selbstbewusstsein verschafft hat. Helmut R. Klein hat sich um die Kultur- und Kunstszene in Schleswig und Umgebung verdient gemacht. Sein lebensfrohes, ermutigendes Wesen und seine Schaffenskraft weisen über seinen plötzlichen Tod hinaus.

Im Rahmen des Schleswiger Kulturherbstes wird der Kunstverein Schleswig im Quartier 36 eine Gedächtnisausstellung zu Ehren von Helmut R. Klein veranstalten.

Dietmar Wagner

ANNE MÜLLER kommt in ihre Heimatregion an die Schlei

Buchvorstellung "Wer braucht schon Wunder" im November

Mit der in Kappeln und Süderbrarup aufgewachsenen Anne Müller kommt auf Einladung des Büchereifördervereins ALIBRIS eine Autorin nach



Schleswig, deren Romane vorwiegend in ihrer heimatlichen Region an der Schlei spielen. Am Bundesweiten Tag des Vorlesens, dem 17. November, stellt sie ihr neues Buch mit dem Titel "Wer braucht schon Wunder" ab 19.30 Uhr in der Stadtbücherei vor (Moltkestraße 1). Die 1963 in Flensburg geborene Schriftstellerin und Drehbuchautorin, die seit geraumer Zeit in Berlin lebt, hatte bereits erfolgreich Komödien für ARD und ZDF verfasst, bevor sie sich dem Schreiben von Romanen zuwandte. Inzwischen sind fünf Romane von ihr erschienen. Auch in ihrem neuesten Werk, das von feinem Humor durchzogen ist, spielt die Schleiregion eine zentrale Rolle.

Die diesjährigen ALIBRIS-Veranstaltungen klingen wie alljährlich mit einer stimmungsvollen Lesung im Advent aus. Sie beginnt am Donnerstag, 7. Dezember, um 16.00 Uhr in der Stadtbücherei.

Zu der sehr gut besuchten diesjährigen 12. Schleswiger Büchernacht unter dem Motto "Inseln" im Juni reiste die auf Hallig Hooge lebende Autorin Katja Just an. Sie stellte im Zentrum der Veranstaltung ihre beiden autobiographisch geprägten Bücher "Barfuß auf

dem Sommerdeich" und "Frische Brise auf dem Sommerdeich" vor. Aber auch die anderen Vortragenden hatten alle passende Textpassagen ausgewählt: "Die Geschichte von der unbekanntem Insel" (Dr. Thorsten Sadowsky), "Die Insel des Dr. Moreau" (Fabian Knothe), "Kein Schiff wird kommen" (Szenen aus dem Schauspiel mit Steven Ricardo Scholz) und "Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär" (eigenhändig ins Niederdeutsche übertragen von Rune Hansen). Nach der Pause folgten "Aus dem Tagebuch der Anne Frank" (Linus Wirvoll), "Zur See" (Dr. Julia Pfannkuch) und zum Schluss gleich zwei spannende "Insel-Krimis" (Wolfgang Berger).

Die Veranstaltungen des Büchereifördervereins ALIBRIS begannen wie alljährlich am 23. April, dem Welttag des Buches, mit der Jahreshauptversammlung. Die 1. und 2. Vorsitzende, Dr. Anke Carstens-Richter und Susanne Pertiet, wurden ebenso wiedergewählt wie die Schatzmeisterin Christina Weinbrandt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Ursula Nielsen als Schriftführerin sowie Lisa Nanz als Beisitzerin. Das Amt der Kassenprüfung übernahmen Heike Thiessen und Michael Schröter.

Danach stellte Bernd Nissen, der ehemalige Leiter der Bruno-Lorenzen-Schule, auf Einladung des Büchereifördervereins und der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte sein Buch "Graf Brockdorff-Rantzau – ein Schleswiger von internationaler Bedeutung" vor.

Im Mai las der Schriftsteller und Ghostwriter Reinhold Kusche spannende Textabschnitte aus seinem neuesten Thriller mit dem Titel "Gefährlicher Ab-

schied" vor. Anlässlich des Gedenkens an die Bücherverbrennung während der Nazi-Zeit am 23. Juni 1933 hielt Joachim Liß-Walter im Juni einen Vortrag unter dem Titel "Wir übergeben der Flamme die Bücher von..."

Auch im kommenden Jahr beginnt die Reihe der ALIBRIS-Veranstaltungen



wieder mit der Jahreshauptversammlung am Welttag des Buches, dem 23. April, um 18.30 Uhr in der Stadtbücherei. Im Anschluss daran liest Inge Brix ab 19.30 selbst geschriebene Geschichten und Anekdoten in plattdeutscher Sprache vor.

Dr. Anke Carstens-Richter
Vorsitzende
des Büchereifördervereins ALIBRIS



Der Herbst

zu meinen Füßen
lässt mit
Farben grüßen

Knöchelhohes
Raschelglück
Äpfel für ein
Kuchenstück

Fallobst, Schnecken,
Sammelwut
Eicheln mit und
ohne Hut

Spinnenweben
in den Tannen
Feuchte Schuh
beim Pilze sammeln

Kastanien in
rotem Glanz
Blätter hoch
zum späten Tanz

Noch sind Nüsse
auf dem Weg
und Enten sitzen
auf dem Steg

Ein Eichhörnchen
macht sich bereit
für die karge
Winterzeit

Die Sonne
mild die Luft
noch lau
Natur im
Wandel
zeitgenau

Annette Oellerking

Alles unter einem Dach



Die **Alte Seilerei Oellerking** in der Margarethenwallstraße ist für Veranstaltungen vielerlei ART wieder buchbar.

Im ältesten Gewerbegebiet Schleswigs lassen sich in ruhiger, wohnlicher Atmosphäre Besprechungen, Seminare, Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Meetings ... gut abhalten. Parkplätze für Autos und Fahrräder finden sich direkt vor der Tür. Der Garten kann mit genutzt werden und ein Spazierweg führt auf der ehemaligen Bahntrasse an der Galerie am Weg vorbei und ringsum durchs Grüne.

Rahmen und Details von Veranstaltungen in dem etwa 100 qm großen, hellen Raum werden jeweils individuell besprochen und geplant.

Telefon 04621 36 04 36, info@oe3sl.de

Annette Oellerking

(Fotos privat)

Autorengruppe

GERÄUSCHE

Am Strand

das Kind, wie es
zwei Muscheln
aneinander schlägt,
hingebungsvoll,
als seien es
Klangschalen
gegen das Gebrüll
der Brandung.

Die Natur macht mobil

Hörten wir denn nicht
das Gras wachsen,
die Nachtigall trapsen,
den Rohrspatz schimpfen?

Jetzt nutzt uns auch
das Pfeifen im Walde
nichts mehr!

Wir haben ihn nicht
fallen hören, den Groschen,
nun aber erschrecken wir
bei jedem Schuss in den Ofen.

Wann endlich platzt der Knoten?
Wann endlich blasen wir
uns selber den Marsch!?

Goethe reloaded

Ueber allen Gipfeln
Ist Glut,
In allen Wipfeln
Spuerest du
Feuer und Rauch;
Die Voegelein sterben im Walde.
Warte nur! Balde
Erstickest du auch.

Wilhelm Hasse, Bad Bevensen

GERNE

würde ich wieder
über die Hügel
einer anderen Welt
klettern
die Sonne über das Meer wandern
sehen
am Abend
die Schatten der Nachbarn
in der Ferne
in dem Gefühl der Gemeinsamkeit

Gudrun Thomas-Feuker, Kiel

NEUE TAGE

und ich saß am Tisch
bis in die Stille der Nacht
ausgefüllt
vom Rund des roten Mondes
einer Hoffnung
nicht bewusst
eingebettet
gehalten
von den Wurzeln
meiner Heimat

Gudrun Thomas-Feuker, Kiel

MEINE GEDANKEN

kreisen um Abbruchkanten
doch blick ich aufs Fenster:
Hibiskus und Kaktus

Auf dem Schreibtisch nie abgeschickte Briefe
die Fotos dreier Enkel, das des gütigen Vaters

Straßen und Pfade
locken
in kommende

Tage
und Jahre!

Peter Heyer, Schleswig

CoLibri stellt vor

Buchvorstellung

Reinhold Kusche:

Im Würgegriff der Schleuser – ein Thriller



In einer renommierten Münchner Partnerschaftsvermittlung wird durch den Paketdienst der abgetrennte Kopf eines jungen Mannes angeliefert. Diese grauisige Sendung ist der Auslöser für Konstantin von Eschenlohr, seinen Neffen Philip in das weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte

Unternehmen zu holen. Nach und nach erkennt der junge Mann, dass sein Onkel unter dem Deckmantel des seriös betriebenen Gewerbes in Mafiageschäfte involviert ist und mit Hilfe von Schleuserbanden junge, attraktive Frauen aus den osteuropäischen Ländern an Bordelle vermittelt. Beherzt nimmt Philip von Eschenlohr den Kampf gegen den übermächtigen Feind auf ...

Autobombe (Auszug aus "Im Würgegriff der Schleuser")

Philip von Ehrenberg sitzt hinter einem gewaltigen Aktenstapel an seinem Schreibtisch seines neuen Arbeitgebers. Irgendwie gelingt ihm an diesem Tag nichts so richtig. Hat er sich mit seinen Vorschlägen zur Reorganisation der Firma zu weit aus dem Fenster gelehnt? Von Zweifeln geplagt gießt er seinen Kaffeebecher erneut randvoll. Das impertinente Klingeln seines Handys reißt ihn aus seinen Gedanken.

"Ehrenberg."

Die aufgeregte Stimme seines Onkels: "Philip, sie sind hinter dir her. Auf dich ist ein Killer angesetzt worden. Ich kenne ..."

"Was sagst du da, Onkel? Wer ..."

"Es ist ernst, Philip, sehr ernst. Du musst verschwinden und zwar sofort. Hör mir jetzt genau zu. In der Tiefgarage steht mein Wagen. Der Schlüssel ist im linken Seitenfach meines Schreibtisches. Du musst sofort untertauchen. Verlier jetzt keine Zeit. Nimm nur das Nötigste

mit. Los, Philip, lauf, lauf mein Junge, lauf um dein Leben."

Dann ist die Verbindung unterbrochen. Philip erblasst. Wie angewurzelt sitzt er an seinem Schreibtisch, das Handy in der Hand.

Im gleichen Augenblick lässt eine gewaltige Detonation die Fensterscheiben des Geschäftshauses klirren. Papiere fegen vom Schreibtisch. Er fährt aus seinem Sessel, läuft zum Fenster und sieht entsetzt auf die breite Geschäftsstraße. An der Stelle, wo er an diesem Morgen seinen Audi geparkt hat, schlagen lodernde Flammen aus einem brennenden Wrack. Für Sekunden herrscht bedrückende Stille. Dann folgen Schreie. Schon greift das Feuer auf umliegende Fahrzeuge über. Philip erstarrt. Schauer laufen ihm über den Rücken. Er reißt seinen Mund auf, aber kein Laut kommt über seine Lippen. Dann geht ein Ruck durch seinen Körper. Mechanisch greift er nach dem Autoschlüssel aus dem Schreibtisch seines Onkels, im traurigen Wissen, dass die Autobombe, die für ihn bestimmt war, seinen besten Freund Michael das Leben gekostet hat.

Im Würgegriff der Schleuser - ein packender Thriller von der ersten bis zur letzten Seite.

281 Seiten, Taschenbuch; Preis: 15,22 €
CreateSpace Independent Publishing Platform
ISBN-10: 1542812755
ISBN-13: 979-1542812757
Auch für Kindle verfügbar.

Autorengruppe CoLibri

Die überregionale Gruppe mit Sitz in Schleswig wurde im Jahr 2000 gegründet und traf sich lange Jahre regelmäßig, um sich über selbst verfasste Texte und damit verbundene Themen auszutauschen.

Zurzeit finden Treffen "auf Zuruf" statt, also in persönlicher Absprache der Termine.

Allgemeine Informationen:

www.autorengruppe-colibri.de

www.facebook.com/AutorengruppeCoLibri/

Die Briefmarken-AG auf der IBRA 2023



„Gruppenbild mit AG-Kaputzenjacken“

Die Schulleitung gab ihr OK, und so erhielten drei Mitglieder der Briefmarken-AG der Domschule am Freitag vor Pfingsten unterrichtsfrei, um mit ihrem AG-Leiter, Rüdiger Kuehn, für vier Tage zur Internationalen Briefmarken-Ausstellung (IBRA 2023) nach Essen zu fahren. Dort nahmen Sie am Jugendtreffen der Deutschen Philatelisten-Jugend (DPHJ) teil, das in der Jugendherberge und den Messehallen 7 und 8 in Essen stattfand. Es beinhaltete ein umfangreiches Rahmenprogramm rund um das Thema Briefmarken, diente der fachlichen Vertiefung des Briefmarkensammelns und förderte die Kontaktaufnahme zu anderen Jugendgruppen. Das gelang den Organisatoren bestens, sodass die jugendlichen Teilnehmer in höchsten Tönen davon sprachen, wie schön der Programmablauf gestaltet gewesen sei und was sie alles für Gutes erlebt hätten.

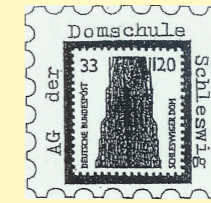


„Zeche Zollverein in Essen“

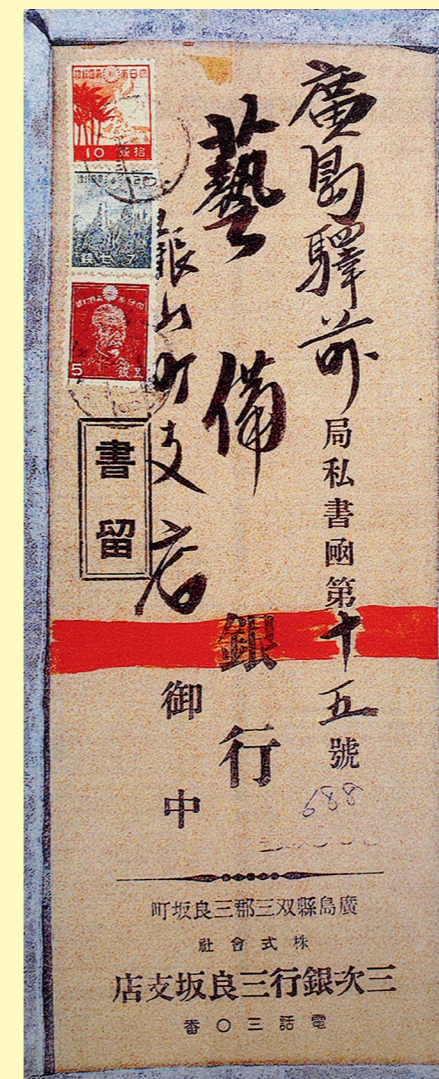


„Deutscher Fußballmeister 1995 Borussia Dortmund“

Briefmarken AG der



Domschule Schleswig



„Der Hiroshima-Brief überdauerte den ersten Atombombeneinsatz“

Auch für „kulturelle“ Abwechslung war gesorgt: Zum einen wurde die Zeche Zollverein besichtigt, wo viel Interessantes über den Kohlebergbau und die Weiterverarbeitung der Kohle zu erfahren war. Zum anderen ging es ins Deutsche Fußballmuseum nach Dortmund. Hier gab es viele Geschichten rund um den Fußball zu hören und Trikots und Schuhe von Fußballern sowie die WM- und EM-Pokale zu sehen.

Absoluter Höhepunkt für die Schüler war ein einzigartiges philatelistisches Zeitzeugnis: Der „Hiroshima-Brief“, der in der IBRA-Schatzkammer zu sehen war. Dieser Einschreibbrief wurde nach Abwurf der Atombombe am 06. August 1945 auf die japanische Stadt Hiroshima bei Aufräumarbeiten in den Trümmern einer Bank gefunden. Von dort war es etwa zwei Kilometer vom Bodennullpunkt (so wird die Stelle an der Erdoberfläche senkrecht unter dem Explosionsort einer nuklearen Bombe bezeichnet) entfernt. Der Brief zeigt kaum äußerliche Schäden, ist aber bis heute leicht radioaktiv verstrahlt. Eine amtliche Messung ergab eine Dosisleistung von 0,05 Milliröntgen pro Stunde. Das gilt als völlig ungefährlich. Dennoch wurde der Brief schon vor Jahrzehnten sicherheitshalber in eine Bleimanschette gelegt und mit Panzerglas abgedeckt.

KONTAKT
Briefmarken-AG
der Domschule Schleswig,
Königstraße 37,
24837 Schleswig,

Rüdiger Kuehn
Klosterreihe 65,
24879 Neuberend,
Telefon 04621-51339, Fax 04621-304760,
kuehn-elke@t-online.de

Buchhandlung
SCHRÖDER

Buchhandlung Schröder - in der VR-Bank-Stadtpassage
Stadtweg 27a - 24837 Schleswig
Telefon 04621 - 22202 - Fax 04621 - 24493
Info@buchhandlung-schroeder.de - www.buch-schroeder.de

Neue Werkstatt für KERAMIK UND SCHMUCK



Ein Schaufenster wie ein Stillleben

Die Goldschmiedin Burgis-Sophie Henningsen, die Keramikerin Silke Nutz sowie der Keramikmeister Kay Wendt hatten ein Ziel vor Augen: Die Belebung des Rathausmarktes. Nachdem das beliebte Restaurant "Senatorkroog" am 31. Dezember des vergangenen Jahres den Betrieb eingestellt hatte und auch das Café in dem Eckgebäude links daneben nach der Corona-Pandemie nicht wieder eröffnet worden war, taten sie sich zusammen, um die Idee von Kay Wendt zu verwirklichen, dort eine gemeinsame Werkstatt mit Verkaufsraum zu eröffnen.

Inzwischen ziehen die Schmuckstücke in den Vitrinen und die sehr unterschiedlich gestalteten Keramiken viele Blicke auf sich. Zahlreiche Urlauber, aber auch Einheimische aus Schleswig und der Region, kehren auf ihrem Weg vom Dom zum Holm ein, bewundern die hochwertigen handgefertigten Arbeiten und lassen sich dank der Qualität zu Spontankäufen verführen.

Die Goldschmiedin Burgis-Sophie Henningsen hat ihre Werkstatt zwar weiterhin in der Bismarckstraße 8, bestückt die Vitrinen im neuen Ausstellungs- und Werkstatttraum am Rathausmarkt 8 aber regelmäßig mit neuen Schmuckstücken, oftmals aus exotischen Steinen, Perlen und aus Silber. In ihrem Geschäft in der Bismarckstraße bietet sie ihre Goldkollektion mit Edelsteinen an und fertigt außerdem Schmuckstücke nach den Wünschen ihrer Kunden. Manch ererbte goldene Ketten, Armbänder und Broschen werden eingeschmolzen und erstrahlen mit modernem Design danach in neuem Glanz. Nach den Vorstellungen der Goldschmiedin ist ein Schmuckstück gelungen, wenn es sowohl alltagstauglich als auch für die Abendgarderobe geeignet ist.

Geschafft – die Werkstatt ist eingerichtet.

AUF DEM RATHAUSMARKT

Silke Nutz ist erst vor viereinhalb Jahren aus der Pfalz nach Schleswig gezogen, weil sie von der Landschaft, der Freundlichkeit und Offenheit der Menschen sehr angetan war. Seitdem betreibt sie ihr Keramik-Atelier schräg gegenüber vom Rathaus. Mit Eröffnung der neuen Werkstatt im Mai an der Ecke des Rathausmarktes hat sie sich dort einen gemeinsamen Arbeitsplatz mit Kay Wendt eingerichtet. Ihre Vasen, Teller, Tassen und Becher, Teekannen und Schalen in verschiedensten Größen glänzen in hellen Pastelltönen und sind häufig mit goldenen Rändern verziert. Um derart zarte Farben und Muster auf den Oberflächen zu erzeugen, bedarf es dreier Brennvorgänge bei Temperaturen bis zu 1240°C. Ihre Arbeiten sind äußerst zart, filigran und von großer Leichtigkeit.

Die Keramiken von Kay Wendt sind mal schlicht glasiert, mal mit traditionellen Techniken dekoriert, aber es gibt auch Unikate aus einem japanischen Holzbrandverfahren. Die Formgebung folgt dabei ruhigen, klaren Linien. All diese wunderschönen, so unterschiedlichen Keramiken der beiden Kunsthandwerker sind ebenfalls durchweg "alltagstauglich". Die keramischen Arbeiten von Kay Wendt sind schon seit vielen Jahren bei Touristen und Einheimischen be-



Pause der Kunstschaffenden
Burgis-Sophie Henningsen, Kay Wendt, Silke Nutz

liebt und begehrt, denn er verkauft sie schon seit 1999 in der ehemaligen "Alten Apotheke" am Rathausmarkt. In dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude aus gelben Backsteinen bietet er zudem hochwertige Textilien aus Skandinavien wie Tischtücher und Woldecken an, historisches Blechspielzeug, farbige Kerzen, Malerei und Grafik sowie Bücher mit lokalem Bezug, beispielsweise das Fotobuch "Zeitenwende" von Holger Rüdell über die Holmer Fischer und das neue Dom-Buch von Paul Nawrocki.

Seit Mai 2021 betreibt Kay Wendt nach gründlicher Renovierung auch das Café im selben Haus, in dem täglich sieben frisch gebackene Torten sowie Blechkuchen je nach Jahreszeit angeboten werden. Dies sorgt ebenso wie die vor dem Café auf dem Marktplatz stehenden Tische und Stühle, Strandkörbe und Sonnenschirme ebenfalls für eine deutliche Belebung des Rathausmarktes, jedenfalls bei sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein

Dr. Anke Carstens-Richter



- Reparaturverglasungen
- Neuverglasungen
- Bildereinrahmungen
- Glashandel
- Glasbau
- Spiegel

GLAS
PROCHNOW

Schubystraße 52 - 24837 Schleswig
Telefon 04621 - 2 888 0

Wir machen
mehr aus Glas!



Ausstellung „Mannsbilder“

IM MUSEUM FÜR OUTSIDERKUNST



Foto:
Zusammenstellung
der Werke von
Uwe Paulsen & Emiehl Päffel,
Abram Willem,
Berndt Lassen und
Peter Michael Heyer

Nach der Ausstellung „Frauenbilder“ sind nun die „Mannsbilder“ in das Museum für Outsiderkunst gekommen, die am 15. Juni um 19 Uhr eröffnet wurde. Sie zeigt Werke mit ganz unterschiedlichen Positionen, die die Verletzlichkeit, aber auch Stärken thematisieren sollen.

Der Niederländer Abram Johannes Willem entführt uns in seine Bilderwelt aus Fabelwesen und verunsichernden Situationen wie aus Alpträumen, die er in Ölfarben festgehalten hat. Peter Michael Heyer zeigt vornehmlich Portraits von Männern in Tuschetchnik. Aber es gibt auch farbige und plastische Arbeiten aus seinem reichhaltigen Werk zu sehen. Das Werk von Berndt Lassen ist ebenfalls sehr vielseitig, da er schon seit früher Jugend künstlerisch tätig ist. Seine Bilder sind oft surreal und voller geheimnisvoller Rätsel.

Inke Asmussen

Seit dem 1. Januar 2013 hat die Stadt Schleswig beim Betrieb des Museums für Outsiderkunst im Präsidentenklöster, Stadtweg 57, einen neuen Hauptpartner: die Hesterberg & Stadtfeld gGmbH, in Trägerschaft der Stiftung Diakoniewerk Kropp.

Unterstützt wird das Museum durch den Förderverein des Museums für Outsiderkunst e. V. Inke Asmussen als Vorsitzende weist darauf hin, dass es auch möglich ist, in diesem Verein Mitglied zu werden. Bitte nehmen Sie Kontakt auf: inke.asmussen@t-online.de

Alzheimer-Erfahrungsbericht

Hilfreiche Hinweise zum Umgang mit erkrankten Partnern

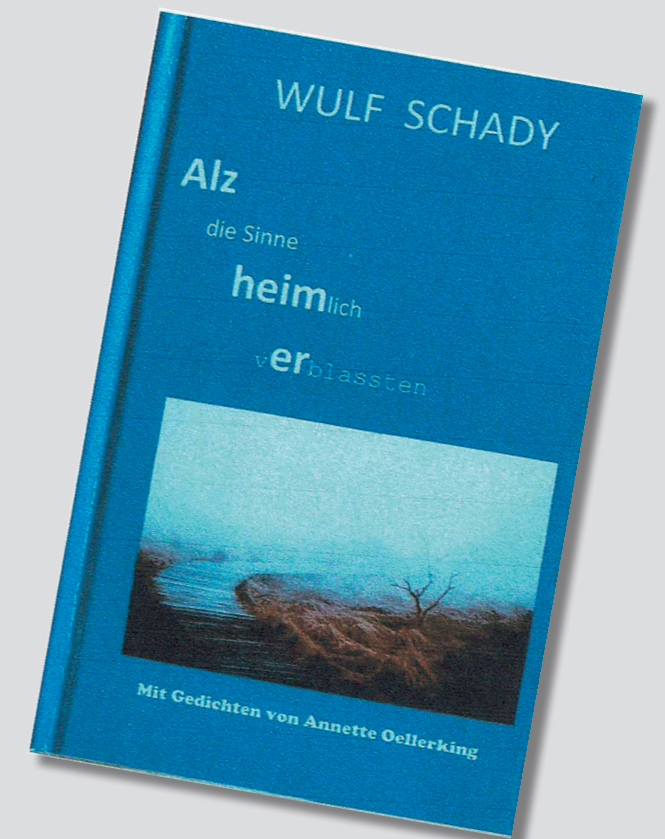
Die Diagnose „Alzheimer“ stellt den Partner oder die Partnerin des Erkrankten vor zuvor nie gekannte Probleme. Zwar waren den meisten von ihnen schon etliche Zeit vor der Diagnose Verhaltensänderungen der Betroffenen aufgefallen, beispielsweise zunehmende Vergesslichkeit und stures Beharren auf nie getroffenen Abmachungen, aber das unaufhaltsame Fortschreiten der Erkrankung hat leider häufig zur Folge, dass auch der eigentlich gesunde Partner oder die Partnerin durch die jahrelange Pflege an den Rand der Kräfte gerät, sowohl physisch als auch psychisch.

Einen sehr lesenswerten und hilfreichen Bericht über die Erfahrungen sowohl mit seiner Ehefrau als auch im engen Gesprächsaustausch mit ebenfalls betroffenen Freunden und Bekannten hat der ehemalige Schulleiter Wulf Schady vorgelegt. Darin schildert er am Beispiel des fiktiven Ehepaares Petersen, das auf Rügen lebt, ebenso schwierige Alltagssituationen wie erschreckende, plötzlich auftretende Probleme.

Ein besonders krasses Beispiel dafür ist die ultimative Aufforderung an den am Computer in seinem Arbeitszimmer im gemeinsamen Haus sitzenden Ehemann, dieses Haus sofort zu verlassen, da „mein Mann gleich zurückkommt, der dich hier nicht vorfinden darf“. Die Erklärung, er sei doch selbst der Ehemann, wurde brüsk zurückgewiesen und die Aufforderung mehrfach wiederholt. In seiner Verzweiflung rief er eine vertraute Freundin an, die seine Ehefrau durch ein langes Telefongespräch mit Erinnerungen an gemeinsame Urlaube ablenkte. Danach war alles vergessen.

Immerhin ist das ein ganz kleiner Trost: Unstimmigkeiten geraten ebenso schnell in Vergessen-

heit wie alles andere, leider auch die Uhrzeiten oder die Orientierung im eigentlich vertrauten Gelände. Wichtig zu wissen ist, dass man mit Alzheimer-Patienten nicht diskutieren kann. Sie sind für rationale Erklärungen unzugänglich. Wie es trotzdem einigermaßen gelingen kann, mit all diesen Schwierigkeiten umzugehen, zeigt Wulf Schady in bewunderungswürdiger Klarheit auf.



Bereichert wird der Text durch mehrere einfühlsame Gedichte von Annette Oellerking, deren ebenfalls an Alzheimer erkrankte Mutter inzwischen in einem Heim lebt und dort von ihrer Tochter regelmäßig besucht wird.

ACR

Das Buch ist als Paperback im Buchhandel unter der ISBN-Nr. 979 837 806 5639 für 9,80 € erhältlich.



Frühling in Breklum: Zum zweiten Mal präsentieren die «Offenen Ateliers in Schleswig» Bildbanner auf dem Campus des Christian-Jensen-Kollegs (CJK). Entlang des Kreuzgangs illustrieren die Werke zum Thema Wasser die Nachhaltigkeits-Selbstverpflichtung der Bildungseinrichtung und finden viel Aufmerksamkeit. Pastorin Nora Steen (Mitte, blauer Schal) eröffnete als Leiterin des CJK die Ausstellung, ab 1. November 2023 ist sie Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein. Die Ausstellung ist bis Oktober verlängert. FOTO R. UNRUH

Offene Ateliers in Schleswig

15 Jahre «unterwegs»

Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens machen die Künstlerinnen und Künstler das Motto der Gruppe zum Thema für ihre Arbeiten.

Sich auf den Weg machen, das musste man schon immer, wenn man die Ateliers in Schleswig besuchen wollte. Daran wird sich nichts ändern. Das Unterwegssein ist nun sogar ganz ausdrücklich das Thema, mit dem sich die 17 Künstlerinnen und Künstler in ihren Arbeiten auseinandersetzen.

Sind wir nicht immer unterwegs, ein Leben lang? Wir reden von Lebensweg und Endstation. Wir sehnen uns nach der Ferne, um es zuhause besser auszuhalten: Einmal Venedig sehen – und sterben. Reisen hat seine Faszination noch nicht verloren. Auf in unbekannte Länder, Landschaften, in den Weltraum gar! Im Alltag nennen wir das ständige Unterwegssein Flexibilität. Ausufernde Mobilität und Overtourism sind die Folge. Was tun?

Weniger kritisch sind in dieser Hinsicht die kleinen Ausreisser, die in einem unbeobachteten Moment das Weite suchen. Aber was mag sie motivieren, sich des Nachts heimlich fortzuschleichen?

Genau genommen haben wir täglich mit dem Unterwegssein zu tun, und sei es nur das, dass wir mit jedem Tag der eigenen Erfüllung oder dem eigenen Tod ein Stück näher kommen. Künstler, aber nicht nur Künstler, sind sich dieses Phänomens bewusst. Das spielte sicher eine Rolle, als sich die Gruppe das Motto der «Offenen Ateliers» zum Thema machte.

Woran denken Sie zuerst bei «unterwegs»? Städtereisen, Zug verpasst? Fahrt ins Blaue oder Grüne? Welcome oder Lost in Translation?

Viele Aspekte finden sich in den Bildern, Installationen und Gedichten der Ausstellung, wo von jedem der Teilnehmer ein, zwei oder drei Arbeiten zu sehen sind. Die Vielfalt der Motive, der Techniken und der künstlerischen Handschrift gibt reichlich Futter für die eigene Auseinandersetzung. Die Ausstellung im Graukloster wird am Freitag, 10. November um 19 Uhr eröffnet. Die Kunsthistorikerin Dr. Sophie Borges, die auch einen Beitrag für den Katalog geschrieben hat, wird in die Ausstellung einführen.

In den Ateliers bietet sich zunächst die Gelegenheit, mit den Künstlern und Künstlerinnen ins Gespräch zu kommen. Oder zu fragen: wieso in Öl, weshalb ein Quadrat, warum so viel Blau?

Susanne Pertiet

Offene Ateliers in Schleswig



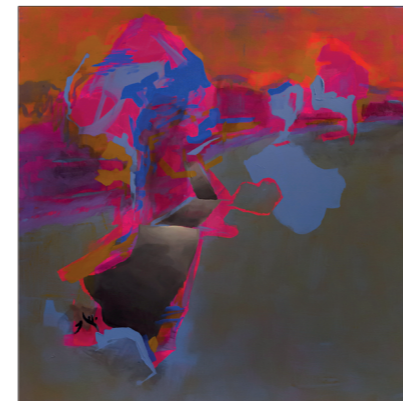
Dietrich Bieber, Waldmühle 1



Imme Feldmann, Heinrich-Philippsen-Str. 41



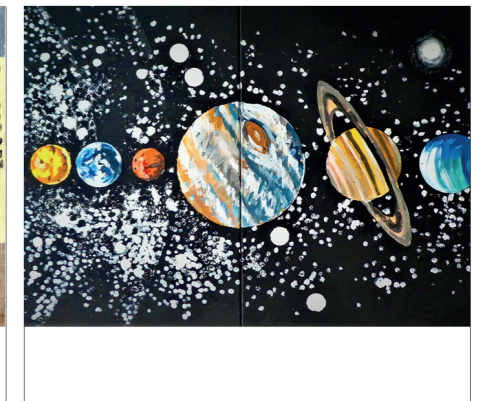
Margot Hauck, Holmer Noorweg 16d



Jan Helbig, Hornbrunnen 2



Ingrid Höpel, Waldmühle 1



Hauke Huusmann, Zum Netzetrockenplatz 31



Sigrun Jakubaschke, Kleine Breite 15



Matthias Kulcke, Hornbrunnen 2

Offene Ateliers
Samstag, 4. November 2023
Sonntag, 5. November 2023
jeweils 11–17 Uhr

17 Künstler / 14 Ateliers

Informationen
www.susanne-pertiet.de

Unterwegs
zum Ausflugsziel
kein Frühlingshauch
es nieselt viel

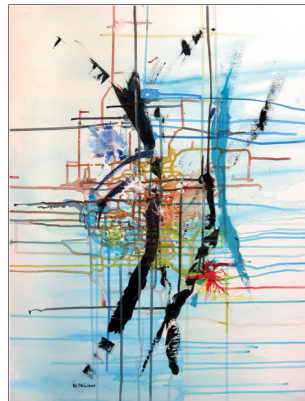
Der Himmel grau
die Straße nass
Kühe zupfen
junges Grass

[...] Ein strahlend
gelbes Felderstück
Raps in Wogen
Frühlings-Glück

Annette Oellerking, Margarethenwallstr. 7a



Maike Osterkamp, Margarethenwallstr. 7a



Karin Palisaar, Moltkestr. 3



Susanne Pertiet, Kiebitzreihe 4



Doris Petersen, Schubstr. 128a



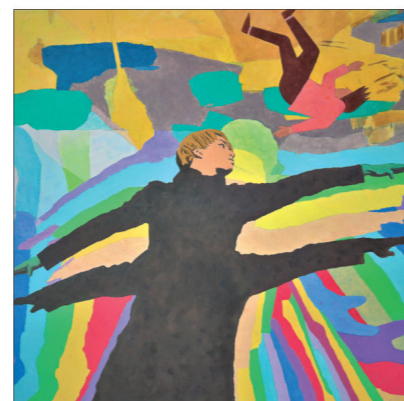
Karla Reckmann, Chemnitzstr. 19



Regina Unruh, Thyraweg 32



Hannelore Utermann, Süderholmstr. 34



Claus Vahle, Kleinberg 6

Ausstellung
Graukloster / Rathaus Schleswig

Eröffnung: Freitag, 10. November, 19 Uhr
Finissage: Freitag, 15. Dezember, 17 Uhr
Geöffnet: jeden Sonntag 11–17 Uhr
mit Künstlerführung und Lesungen

Aktuelles und Termine
www.susanne-pertiet.de

Maus kontra Rotmilan



Foto: V. Friedrich

Mit scharfen Augen, elegant,
fliegt still ein Jäger übers Land.
Da sieht er unten eine Maus,
die weg vom Loch verließ ihr Haus.

Schon denkt er an das Abendbrot
und bringt die Maus in große Not,
verfolgt sie tief in leisem Flug;
doch diese Maus ist flink und klug.

Sie nahm an einem Kurs mal teil:
"Wie komme ich nach Hause heil?"
Ein Hamster, von ihr sehr geschätzt,
der hatte sie ins Bild gesetzt.

Und in der letzten Lek-ti-on
beherrschte sie die Taktik schon.
Die wendet sie nun mutig an,
sodass der Feind nur staunen kann.

Sie täuscht nach rechts die Richtung an,
schlägt scharf nach links die Biege dann.
Es folgt sogleich manch cooler Trick.
Schon ist sie heil im Haus zurück.

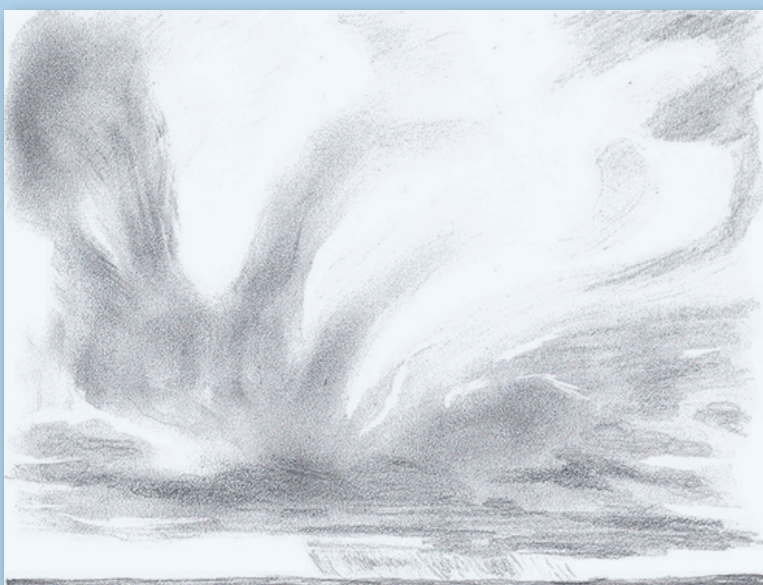
Der Jäger, der ganz böse guckt,
jetzt nur noch mit den Achseln zuckt,
nun weiter seine Runden zieht;
vergangen ist sein Appetit.

Die Maus jedoch pfeift aus dem Loch
den Wingersong wohl immer noch.
Sie sieht dem Jäger hinterher,
als hätt' er keine Lust auf mehr.

Karl-Heinz Jaxa

himmelsgestalten

HAIKU Ulrich George
Zeichnungen Jutta Heilmann



der natur gesetz
in den wolken gelesen
chaos und ordnung

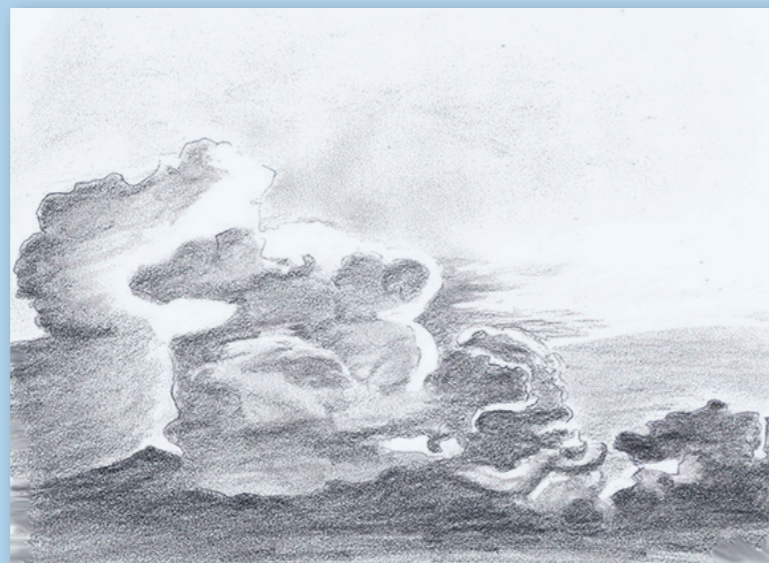
die wolken allein
geben dem himmel gestalt
formlos ohne sie

ohne wolkenzier
ist der himmel nicht einmal
zweidimensional

mittsommernmorgen
ein neugeborener tag
blau rosa wölkchen

wolkengebirge
ein alpenpanorama
im zwischenmeerland

wolkenungetüm
was mag sie grauschwerwiegen
gewitter zieht auf



sonne staub wasser
elemente allen seins
die wolken und wir

wolkengebilde
ein wehen und vergehen
himmelsgestalten

großvater wolke
neigt sich einem wolkenkind
so windvergessen



Vereinsleben, Besuchsprogramme, Vorträge und Exkursionen

Am 29. Juni konnte die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte erstmals nach Corona ihre Mitgliederversammlung wieder satzungsgemäß vor dem 1. Juli durchführen. Um künftig in der Termingestaltung etwas flexibler zu sein, beschloss die Versammlung einstimmig, die Satzung so zu fassen, dass zwar mindestens einmal jährlich eine Mitgliederversammlung stattfinden muss, aber nicht zwingend in der ersten Jahreshälfte. Unabhängig von hoffentlich nicht wieder eintretenden Pandemien werden dadurch auch Terminüberschneidungen beispielsweise mit den traditionsgemäß im Juni stattfindenden Schützen- und Beliebungsfesten vermieden.

Nachdem die Mitgliederversammlung in den letzten Jahren im Oberlandesgericht, der Kreisverwaltung, dem Landesförderzentrum Hören und Kommunikation, dem Archäologischen Landesamt und dem Kirchenkreisamt durchgeführt wurden, war die Geschichtsgesellschaft in diesem Jahr zu Gast beim Polizeirevier Schleswig in der Friedrich-Ebert-Straße. Damit wurde die Tradition fortgesetzt, den Mitgliedern einen Einblick in interessante Einrichtungen und Dienststellen in unserer Stadt zu geben. Revierleiter Polizeirat Henning Schulze stellte im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung sehr anschaulich „sein“ Revier, aber darüber hinaus auch die

Organisation sowie Aufgaben und Probleme der Landespolizei vor.

Nach den Rechenschaftsberichten der Vorstandsmitglieder wurden Klaus Nielsky als Vorsitzender, Claus-Peter Jeß als stellvertretender Vorsitzender, Michael Schröter als Geschäftsführer sowie Renate Poerschke und Wolfgang Klockow als Rechnungsprüfer jeweils einstimmig wiedergewählt. Klaus Nielsky bat darum, nicht für die übliche Wahlzeit von drei Jahren, sondern aus Altersgründen nur für ein Jahr gewählt zu werden. Er werde der Mitgliederversammlung im nächsten Jahr Claudia Koch als seine Nachfolgerin vorschlagen. Durch diese Vorgehensweise komme man auch einer Anregung aus der Mitgliedschaft nach, die Wahlzeiten von Vorsitzendem bzw. Vorsitzender und stellvertretendem Vorsitzendem zu entzerren.

In seinem Rechenschaftsbericht wies der Vorsitzende auf zwei Veranstaltungen hin, die zwischenzeitlich stattgefunden haben, nämlich die – leider verregneten – 6. Schleswiger Barocktage und die Vortragsveranstaltung mit dem Bildhauer Jo Kley im Stadtmuseum. Jörg Nadler war es wieder gelungen, den Besucherinnen und Besuchern der Barocktage mit Hilfe zahlreicher AusstellerInnen einen authentischen Blick auf das berufliche und private Leben im Spätbarock und Rokoko zu geben. Jo Kley nahm seine ZuhörerInnen zwar

nicht wie Nadler auf eine Zeitreise, aber auf eine besondere Weltreise mit. Der international tätige Bildhauer zeigte nicht nur Abbildungen seiner zahlreichen Kunstwerke, sondern berichtete auch anschaulich und humorvoll darüber, wie es zu den Einladungen gekommen ist, diese zu erschaffen. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Präsentation der auf dem Gelände des Stadtmuseums aufgestellte Skulptur „Der Botschafter“. Jo Kley hat es damit geschafft, dem Günderothschen Hof, einst für eine „Persianische Gesandtschaft am Gottorfer Hof“ vorgesehen, mit einem Botschafter auszustatten.

Als Termine für die nächsten Vortragsveranstaltungen in der Reihe „Geschichte vor Ort“ stehen schon fest Dienstag, der 12. September, Dienstag, der 7. November und Dienstag, der 5. Dezember. Themen werden voraussichtlich unter anderem das St. Johannis-kloster und der Günderothsche Hof sein. Genaueres wird per Newsletter und Tagespresse bekanntgegeben.

Die wegen der Pandemie mehrfach verschobene Exkursion zu den Kirchen auf Eiderstedt und dem Hochdorfer Garten in Tating wird nun am 28. Oktober stattfinden.

Die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte freut sich auf reges Interesse bei ihren Veranstaltungen. Selbstverständlich sind auch Gäste herzlich willkommen. Klaus Nielsky



„Der Botschafter“ von Jo Kley



Revierleiter
Henning
Schulze
informiert



Klaus Nielsky begrüßt die Mitglieder



Wenn es darauf ankommt,
sind wir für Sie da – zuverlässig
wie ein Schutzengel.



Arne Hinrichsen e. K.
Capitolplatz 7, 24837 Schleswig
Tel. 04621 96560, Fax 04621 965656
schleswig@provinzial.de
www.provinzial.de/schleswig

Immer da, immer nah.
Für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen



Veranstaltungskalender

ALIBRIS - Förderverein für die Stadtbücherei Schleswig e.V.

Fr. 17.11.

Bundesweiter Tag des Vorlesens

Buchvorstellung: **„Wer braucht schon Wunder“**
von und mit Anne Müller
19:30 Uhr Stadtbücherei Schleswig

Do. 07. 12.

Lesung im Advent

16:00 Uhr Stadtbücherei Schleswig

Di. 23.04.2024

Welttag des Buches

Jahreshauptversammlung

18:30 Uhr Stadtbücherei Schleswig

Danach:

Inge Brix liest eigene Geschichten und Anekdoten in plattdeutscher Sprache

19:30 Uhr Stadtbücherei Schleswig

Kulturzentrum Schleswig

Fr. 03.11.

Konzert PET SOUNDS - BEGEGNUNGEN

mit Martin Malessa (Klavier und Gesang)
19:00 Uhr KulturL, Stadtweg 51, Schleswig

Schleswiger Gesellschaft

Justiz und Kultur

Do. 26.10.

Lesung mit Daniela Dröscher

19:00 Uhr Oberlandesgericht

Di. 21.11.

Neues auf dem Buchmarkt

mit Annemarie Stoltenberg
19:00 Uhr Oberlandesgericht

Theaterfreunde Schleswig

Mi. 01.11.

Jahreshauptversammlung

19:00 Uhr. Slesvighus, Kleiner Saal

So. 17.12.

Adventsfeier

16:00 Uhr Slesvighus, Kleiner Saal

Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte

Di. 07.11.

Das St.-Johanniskloster

Referat von
Kapitän z.S.a.D. Konstantin Henkel
19:00 Uhr Kulturwerkstatt /Stadtmuseum
Friedrichstraße 9-11

Di. 05.12.

„Günderothscher Hof, heute Stadtmuseum Schleswig“

Referat von Prof. Dr. Joachim Reichstein
19.00 Uhr Kulturwerkstatt/Stadtmuseum

Fr.03.11.

Kunstverein Schleswig u. U.

Retrospektive Helmut R. Klein

„Kunst ist meine Leidenschaft“

Vernissage

17.30 Uhr Quartier 36, Moltkestraße 36

Stadtmuseum Schleswig

I-III: 17.09., 15.10., 05.11.

Druckworkshop Buchprojekt

jeweils 14-17 Uhr

Druckworkshop Weihnachtskarten:

19.11., 25.11., 26.11.,
jeweils 14-17 Uhr

Stadt Schleswig

Mi.08.11.

Klavierkonzert

RUNE ALVER spielt Grieg

18.30 Uhr im KulturL, Stadtweg 51, Schleswig

Weitere Veranstaltungen im KulturL siehe:

<https://www.schleswig.de/freizeit-kultur/kultur/kulturprojekte-kulturangebote/kulturl>

-

Wikinger Museum Haithabu

Sa.28. & So.29.10.

Herbstmesse

9 -17 Uhr Wikinger Museum Haithabu

-

The Sound Of Colour

Impressionen von Dietmar Wagners Vernissage am 1. Juli 2023 im KulturL



Ausstellungsraum mit Gästen

1. Juli 2023, ein typisch norddeutscher wetterdurchwachsender, für Vernissagen angenehmer und einladender Mittsommertag. So fand die Vernissage zu Dietmar Wagners 'The Sound Of Colour' rege Aufmerksamkeit im Schleswiger Kulturleben.

Wer den schlichten großen rechteckigen Ladenraum betrat, war sofort eingenommen von den großformatigen farbintensiven Werken Dietmar Wagners. Der Blick schweift umher, findet in einem Gemälde einen Ankerpunkt, verharrt eine Weile und will sogleich weiterziehen zur nächsten, die eigene Phantasie einladende und anregende Farbkomposition. Allein der Titel 'The Sound Of Colour' – der Klang der Farben – lädt die Betrachtenden ein, dem eigenen 'Anklang', den die Bilder erzeugen, in sich Raum zu geben, den eigenen Resonanzen nachzuspüren.

Es ist das Wesen der 'informellen Kunst', der sich Dietmar Wagner verschrieben hat, den Betrachtenden größtmöglichen Resonanz- und Deutungsspielraum anzubieten. Die 'informelle Kunst',

entstanden Mitte des vergangenen Jahrhunderts, ist die historisch radikale Absage an jede einer Ideologie zweckdienlichen und gleichgeschalteten Kunstform, wie sie im Nationalsozialismus und im sozialistischen Realismus die vorgegebene, ja vorgeschriebene Kunstform war, denen jede freie und expressive Form als 'entartet' galt.

Zu seinen Werken sagt Wagner selbst, dass er an ihnen meist ohne fertige Vorstellung arbeitet,



Dietmar Wagner, Mechthild Wichmann-Kramp, Andreas Krohn (v.l.n.r.)

ganz auf das Hier und Jetzt konzentriert. Jede neue aufgetragene Farbschicht gibt neue Impulse für Assoziationen. Der Bildinhalt entsteht im Prozess . . . Die Autonomie der bildnerischen Mittel ist Dietmar Wagner wichtig. Er arbeitet ohne vorgegebene Vorstellung und steuert den Entstehungsprozess unter Einbeziehung des Zufalls, so Mechthild Wichmann Kramp in ihrer einladenden Einführung zu Wagners Werk. Die musikalischen Klangimpressionen dieser Vernissage gestaltete Wagners Weggefährte aus Jugendtagen, der Lübecker Musikpädagoge und Chorleiter Andreas Krohn. In seiner Musikperformance umrundete Krohn mit seinem mobilen Synthesizer das lauschende Auditorium. Inspiriert von den großformatigen Farbklängen Wagners erwiderte er diese mit seinen Klangfarben. Seine Musikperformance regte die Besucher*innen an, beim Betrachten der Gemälde die eigenen Resonanzen zu erspüren.

Mit dieser Ausstellung im KulturL gab Wagner seine eindrückliche Visitenkarte als Künstler ab und empfiehlt sich als Kulturschaffender „last but not least“ in der Nachfolge Wolfgang Klockows als kompetenter neuer Vorsitzender des Kulturzentrums Schleswig e.V.

PS: Schade nur, dass diese Ausstellung bereits geendet ist (11. August 2023), wenn Sie diese Zeitung in Händen halten und lesen.

Ulrich George

* „informel“ bedeutet frei von vorgegebenen und festgelegten Stilen und Formen

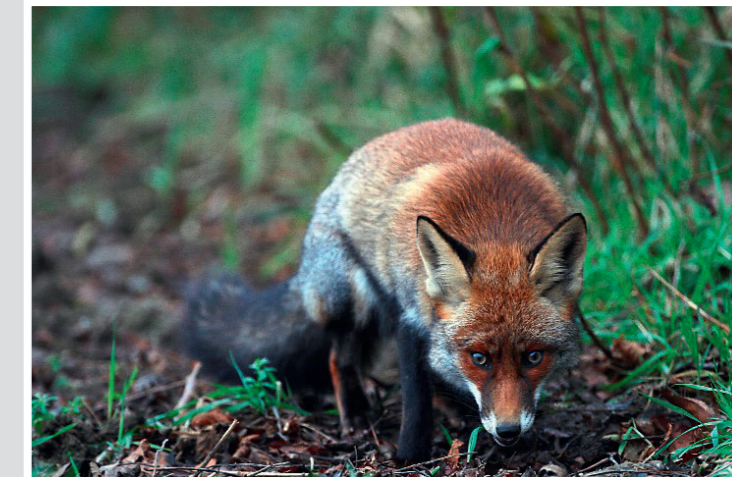
„LieberTee“ startet wieder

Zauber der Natur - um uns herum !

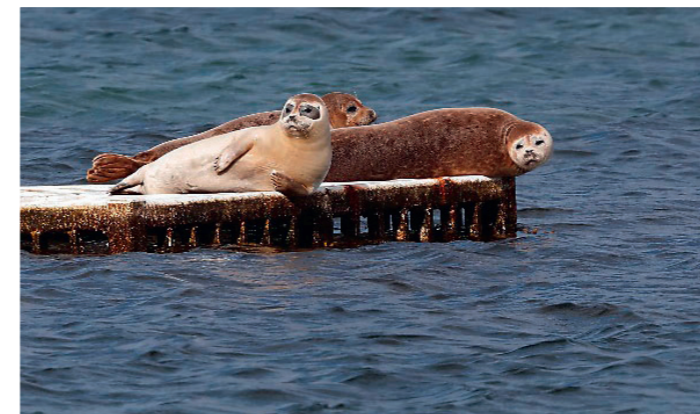
Oft werden wir gefragt, wann es denn wieder losgeht mit unseren beliebten LieberTee-Veranstaltungen. Nach dem kürzlichen Gespräch mit dem neuen Stadtwerke-Chef, Herrn Bernd Reichelt, sagte er uns zu, dass wie vor der Corona-Pandemie die Stadtwerke wieder ihre wunderbaren Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Der erste Termin steht fest: Dienstag, 24.10. um 19 Uhr bei den Schleswiger Stadtwerken, Ilensee. Christian Seifert zeigt dann seinen Film „Zauber der Natur – um uns herum“. Die ersten beiden Filme vor Corona hatten die Titel „Die Seeadler vom Schloss-See“ und „Schleswig und das Drumherum“. In diesem neuen Film skizziert der Autor, was ihn und

zwischen dem Seeadler und Krähen, die sich dazu gesellt haben, staunen. Wie ein Falke sein Opfer vor neugierigen Augen versteckt. Wie gerissen viele tausend Kormorane in jedem Frühjahr auf der Schlei jagen. Wir lernen die alte Burg Gottorp kennen, von der in Schleswig kaum jemand noch weiß. Haben Sie schon mal beobachtet, wie ein Storch eine riesige Bisamratte vertilgt?



Rotfuchs auf Nahrungssuche



Seehunde vor Falshöft

einigen Freunden mehr zufällig - aber nicht nur - vor die Linse kommt und wie vielfältig die Fauna, Flora und Landschaft direkt vor unserer Nase ist.

So gibt es immer wieder Überraschungsmomente, nicht nur für den Filmer. Seifert erzählt über Naturerlebnisse spannend und humorvoll, sei es, dass ein Adler direkt neben einem Kormoran auf dem Eis der Schlei landet und nicht so richtig weiß, was er mit ihm machen soll. Und da kann man auch über die gewaltigen Größenunterschiede

Oder dass ein Eichhörnchen auf einem hohen Ast gerade seine Nuss verliert und dieser enttäuscht hinterher sieht. Dann gibt es noch den Fuchs, der in Körpernähe um einen großen Kater herumschleicht und sich wieder verzieht, während zwei Rehböcke diesem Schauspiel ein paar Meter weiter zusehen. Bei der Birk schauen sich Robben von einer Fischerpalette 50 m vom Ufer entfernt die Spaziergänger an. Stare befreien Rinder in Schlammlöchern von Insekten, und und und. Was können wir nicht alles erleben hier in unserer schönen Region.

Den Abend wollen wir wieder mit selbstgemachter Musik begleiten. Der Eintritt bleibt wie immer frei. Es wird um Spenden gebeten.

Das Team LieberTee
Fotos: Christian Seifert



Kultur im Innenhof

Thema „Gesundheit...“

Zum zweiten Mal fand am 19. August 2023 eine Veranstaltung der Reihe „Kultur im Innenhof“ im Innenhof des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Helios Fachklinik statt.

Obwohl das Wetter zu wünschen übrigließ, war es doch eine wirklich gelungene Veranstaltung, die vom Helios Klinikum und dem Kunstverein Schleswig ausgerichtet wurde. Die Jazzband „Jazz oder nie“ schaffte die notwendige gute Stimmung, so dass sogar das Tanzbein geschwungen wurde. Maren Harms und Inke Asmussen trugen launige lyrische Texte zum Thema Gesundheit vor und Bilder von Kunstschaffenden des Kunstvereins Schleswig und Umgebung rundeten das Kulturerebnis ab.

Die Einnahmen von insgesamt 250 Euro nahm der Vorsitzende vom Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Schleswig-Flensburg Jörg Smoydzin als Spende dankbar von der Vorsitzenden des Kunstvereins Inke Asmussen entgegen. Sie wird helfen, bedürftigen Kindern, die jetzt eingeschult werden, die notwendige Ausstattung zukommen zu lassen.

Text: Inke Asmussen

Fotos: Horst Hoppe



Maren Harms u. Inke Asmussen



Spendenübergabe



Jazz oder nie



Maren Harms, Ute Dose, Bürgermeister Stephan Dose, Inke Asmussen

Mit dem Schiff auf der Schlei unterwegs

In den vergangenen Jahren hieß es in Folge der Corona-Pandemie für die Schleswiger Theaterfreunde „Kein Schiff wird kommen“, dies griff das Schleswig-Holsteinische Landestheater als Anregung für das gleichnamige Stück von Nis-Momme Stockmann in der letzten Spielzeit auf. Dieses Jahr kam es aber anders! Ein Schiff war gekommen, um mit Gästen des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters und den Mitgliedern der Schleswiger-Theaterfreunde e.V. die Spielzeit 2023/24 am Freitag, den 25. August auf der Schlei zu begrüßen. Mit 80 Teilnehmern*innen war es -auf Grund der Kapazität der „Wappen von Schleswig“-eine geschlossene Gesellschaft und nicht „Eine verschlossene Gesellschaft“ - wie ein Projekt der Theaterpädagogik lautete - denn der Abend war von angeregten Gesprächen geprägt.

Obwohl das Landestheater in der vergangenen Spielzeit mit „Zauber. Lehrling“ glänzte, konnten unsere Gäste aus dem Theater die dunklen Regenwolken nicht mit Zauberkräften vertreiben, die uns auf der dreistündigen Fahrt begleiteten. Mit dem erfrischenden „Fischbrötchen-blues“ hatte das Theater uns die Idee für ein grandioses Büffet geliefert, das von allen Gästen genossen wurde und so mancher fühlte sich „Wie im Himmel“ und zurückerinnert an die Eröffnungspremiere der letzten Spielzeit. Da das Büffet keine Wünsche offenließ, erübrigte sich die „Extrawurst“, obwohl sich alle

Gäste gern an diese Komödie zurückerinnerten. So ging es Schlei abwärts Richtung Schleimünde vorbei an der Möweninsel und den Resten der Jürgensburg, die aber nie von „Den lustigen Nibelungen“ besetzt war, sondern nur im Flensburger Theater zu bewundern war. Aber lustig war es auch an Bord. Hier wurde gescherzt, gelacht und so manche Theateranekdote zum Besten gegeben.

„Tanz in der Kammer“ gab es nicht, da die 80 Gäste nur bei strömendem Regen an Deck hätten tanzen können. Unsere Gäste des Landestheaters waren bunt gemischt: Theaterleitung, Schauspieler*innen, Disponent, Techniker und Hauspersonal. Auch Mitglieder aus den Vorständen der Flensburger und Rendsburger Theaterfreunde waren unserer Einladung gefolgt, um im regen Gedankenaustausch die neue Spielzeit zu begrüßen. Frau Dr. Lemm forderte zu einem „Speed Dating“ auf, bei dem die Mitglieder der Theaterfreunde alle Fragen an die Beschäftigten des Theaters stellen durften, die ihnen schon immer auf der Seele gelegen hatten. Die Schauspieler*innen wurden meist gefragt „Wie lernen Sie nur diese ganzen Texte?“ oder „Was war Ihre Lieblingsrolle?“. Die Generalintendantin Frau Dr. Lemm und der Schauspielregisseur Herr Apelt wurden mehr zum Spielplan und dem Umfang Ihrer Arbeitsfelder befragt. Sie gewährten so manchen

Einblick in die Vielfalt, Schwierigkeiten und Freuden der Theaterarbeit. So wurde unter anderem über die Spielzeiteröffnung mit der Uraufführung „Der Ministerin“ berichtet.

Ein bitterböses von moritatenhaften Liedern durchzogenes Lehrstück des Spiegel Chefredakteurs und Literaten Dirk Kurbjuweit. Auch wurde über die kulturelle Bedeutung des Theaters in unserer Zeit rege diskutiert. Wir Theaterfreunde können diese Arbeit mit zahlreichen Aktionen sinnvoll unterstützen und so die Existenz des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters im „echten Norden“ unterstützen und stärken.

Leider konnten wir unseren Gästen auf dieser Schifffahrt nicht viel von der Schönheit der Natur präsentieren, da der Wettergott mit uns kein Einsehen hatte und es über drei Stunden Bindfäden regnete. Auf der Rückfahrt wurden wir vom farbenprächtigen Lampion-Korso der Segler begrüßt. So wurden die Planken des Schiffes für drei Stunden zu den Brettern, die die Welt bedeuten, auf denen das Theater und die Begegnung mit den Theaterschaffenden im Mittelpunkt standen. Angeregt verließen die Teilnehmer*innen der Schlei-fahrt das Schiff mit Vorfreude auf die neue Spielzeit 2023/24 und dem Theater wünschen wir eine erfolgreiche neue Saison. TOI, TOI, TOI.

Dr. Reiner Schmedemann
Schleswiger Theaterfreunde e.V.



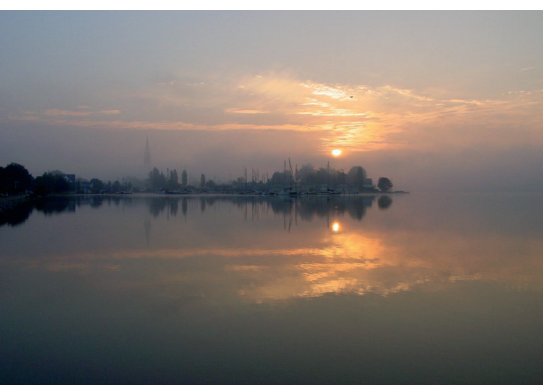
Missunder Enge



Uwe Lorenzen



Der Erleuchtete vor dem OLG



Dramatik eines Sonnenaufgangs



Flirt mit einem Fremden

Der ehemalige Versicherungskaufmann und langjährige Ratsherr Uwe Lorenzen ist seit seiner Kindheit ein begeisterter Fotograf. Schon sein Vater hatte dieses Hobby und weihte seinen jüngsten Sohn früh in die Technik des Fotografierens ein, zunächst mit einer einfachen Box. Mit dem Geld, das er zur Konfirmation geschenkt bekommen hatte, kaufte er sich dann eine richtige Kamera, eine Agfa Silette mit Prontor SVS Verschluss. Ebenso wie sein Vater hat Uwe Lorenzen viele Jahre lang seine Bilder zu Hause selbst entwickelt.

Inzwischen fotografiert er digital und hat bereits auf mehreren Ausstellungen in Schleswig seine Bilder gezeigt, beispielsweise im Amtsgericht, im Oberlandesgericht und im Mehrgenerationenhaus TiLo. Im Stadtteil Friedrichsberg bestückt er das Schaufenster des ehemaligen Ledergeschäfts Henningsen regelmäßig mit wechselnden Ausstellungen, zumeist Serien. Dabei präsentiert er wunderschöne Landschafts- und Blumenbilder, Serien von oftmals bizarr gewachsenen Bäumen oder Makro-Aufnahmen von der Entwicklung der Marienkäfer aus winzigen Eiern über die Verpuppung bis zu fertigen, flugfähigen Käfern. Um eine solche Serie zu fotografieren,



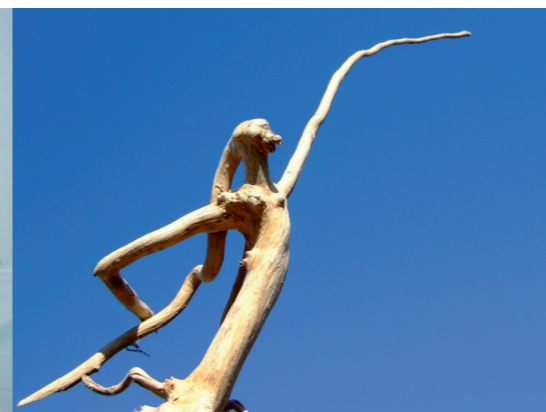
Mohn vor dem Dom



Baumnese



Bäume im Schneefall



Stock 3



Oberlandesgericht im Winter

muss man nicht nur ein Entdecker-Auge, sondern auch sehr viel Geduld haben.

Überhaupt sind Momentaufnahmen ungewöhnlicher und auch besonders schöner Situationen eine Spezialität von Uwe Lorenzen, und zwar zu allen Jahres- und Tageszeiten. Häufig betitelt er seine Bilder sehr humorvoll, indem er etwa Blumen "vermenschlicht" und einen Flirt zwischen verschiedenen Arten entdeckt oder aber Gesichter und Gestalten in seinen Baumbildern. Diese Leidenschaft für das Fotografieren hat ihn sein Leben lang begleitet und macht ihm immer noch große Freude.

Diese Freude an der Vielfalt und der Schönheit der Natur kommt auch auf den Fotos zum Ausdruck, die in den beiden kleinen Lyrikbänden abgedruckt sind, die Uwe Lorenzen zusammen mit Therese Chromik veröffentlicht hat. In "Mohnliebe" ist eine Vielzahl seiner zauberhaften Mohnbilder zu sehen, in "Nordfriesische Impressionen" eine Reihe von typischen Fotografien aus Nordfriesland wie etwa die Nordsee bei untergehender Sonne, die Silhouetten von neugierigen Schafen auf einem Deich im Gegenlicht oder auch das Husumer Schloss zur Zeit der Krokusblüte.

Dr. Anke Carstens-Richter



Amtsgericht im Schnee



Darf ich bitten



Pferdekoppel bei Gut Falkenberg



Die Liegende

Überreste von Häusern aus dem Mittelalter

Gebäude könnten in einem Zusammenhang mit dem Tor im Danewerk stehen



Bild 1:
Bei den Grabungen am Danewerk wurden auch einige Steinansammlungen gefunden

Laien würden die Spuren der Häuser im Sand auf den ersten Blick gar nicht erkennen. Zu sehen sind mehrere kreisförmige Flächen im Sand, die deutlich dunkler sind als ihre Umgebung. Diese Verfärbungen sind die Überreste der Pfahlgruben, also der Vertiefungen, in denen die Erbauer die Pfähle des Hauses fixiert hatten. Von dem Holz sind lediglich die dunklen Stellen im Untergrund erhalten geblieben.

Doch die Anordnung dieser braunen Flecken, wenn man sie etwa über das Kamera-Auge einer Drohne betrachtet, spricht eine deutliche Sprache. Sie bilden ein deutliches Rechteck, und sie haben regelmäßige Abstände voneinander. Für einen erfahrenen Archäologen gibt es deshalb keine Zweifel: Hier haben Häuser gestanden. Neben den Resten der Pfahlgruben wurden auch Steinansammlungen gefunden, mit denen die Gruben vermutlich später verfüllt wurden.

Bei einem der Häuser befinden sich die Spuren großer Pfahlgruben in direkter Nachbarschaft zu kleine-

ren. Erklärung der Archäologen: Das Haus ist irgendwann erneuert, vergrößert oder stabilisiert worden. Es habe vermutlich für eine längere Zeit dort gestanden.

Welchem Zweck diese Häuser gedient haben, ist bislang unbekannt. Auch die Archäologen können hierüber nur Vermutungen anstellen. Aufgrund der Nähe zu dem Tor im Danewerk liegen jedoch Vermutungen nahe, dass hier entweder ein Grenzposten, eine Art Zollstation, ein Gasthaus oder auch eine Schmiede zur Versorgung der Pferde untergebracht war. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es für immer ein Geheimnis bleibt, was in diesen Häusern untergebracht war, wer hier womöglich gewohnt, gelebt und gearbeitet hat.

Die Archäologen des Landesamtes, angeführt von Dr. Astrid Tummuscheit, sind sich aber sicher, dass es an diesem Ort im Mittelalter ein gewisses Grenzgeschehen gegeben hat. „Das ist ein großer Schritt in der Erzählung vom Danewerk“, sagt auch Lars-Erik Bethge, Leiter des



Bild 2:
Die Fundorte wurden nicht nur fotografiert, sondern auch akribisch auf Millimeterpapier zeichnerisch festgehalten.

Während in der Kulturstadt Schleswig die Diskussion über die Wikingerstadt Schleswig noch einmal Fahrt aufnimmt, haben Archäologen wenige Kilometer jenseits der Stadtgrenze einen bemerkenswerten Fund gemacht. Bei vorbereitenden Tiefbauarbeiten für einen Parkplatz am künftigen Danewerk-Museum stießen die Mitarbeiter des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein (ALSH) Ende Juli 2023 auf die Überreste zweier Häuser von rund 13 beziehungsweise 16 Meter Länge. Die Spuren der Häuser - mehr ist von ihnen nicht übrig geblieben - stammen wohl aus dem Mittelalter - spätes 12. oder 13. Jahrhundert - und sind mithin deutlich jünger als die Funde der berühmten Wikinger-Stätten im nahen Haithabu. Es sind also keine Wikingerhäuser, die man gefunden hat. Trotzdem wird man in Schleswig die Nachricht von diesen Funden mit Interesse wahrgenommen haben, passen sie doch in die laufende Diskussion um

das noch zu definierende Selbstverständnis der Stadt als „Erbe der Wikinger“ oder eben doch, wie von der Stadt sowie von Vertretern des Stadtmarketings und des Tourismus gewünscht, als „Wikingerstadt“. Denn die Funde liegen unweit des erst vor wenigen Jahren entdeckten Tors im Danewerk, das zumindest in Teilen während der Wikingerzeit errichtet wurde.



Bild 3:
Die Grabungen gingen der Anlage eines größeren Parkplatzes für das neue Danewerk-Museum voraus.

Danewerk-Museums. Der Bereich Danewerk-Rothenkrug gilt unter Fachleuten als „archäologischer Hotspot“.

Unter einer Überdachung sitzt der Grabungsarbeiter Barne Christiansen und zeichnet das Profil der früheren Pfahlgruben auf Millimeterpapier. In einer Zeichnung kann man wichtige Merkmale besser hervorheben als das auf einem Foto möglich wäre. Natürlich werden die

Fundstellen trotzdem auch fotografisch ausführlich dokumentiert.

Das Regenwetter im Juli machte den Archäologen sehr zu schaffen. Die Wassermassen hätten die spärlichen Spuren schnell wegspülen oder verwaschen können. Deshalb waren die Fundstellen der beiden Häuser auch großflächig mit Planen abgedeckt.

Doch was lässt die Archäologen sicher sein, dass es sich bei den Funden um die Überreste von Häusern handelt? Da sich die Pfostengruben nur an den Außenwänden und nicht im Innenraum finden, könne man davon ausgehen, dass es sich um Häuser handele, erläuterte Astrid Tummuscheit. „Sowohl die Bauart der Häuser als auch Keramikfunde bestätigen, dass diese Gebäude im 12./13. Jahrhundert errichtet wurden“, bekräftigte sie bei der Vorstellung der Funde im August. „Sie stammen damit aus der Epoche des Hochmittelalters, in der am Danewerk die gigantische Backsteinmau-



Bild 4:
Dr. Astrid Tummuscheit vom Archäologischen Landesamt leitet das Grabungsprojekt am Danewerk.

er des dänischen Königs Waldemar I. errichtet und von seinen Nachfolgern genutzt wurde.“

Obwohl das Danewerk seit fast 200 Jahren archäologisch erforscht werde, sei es vorher noch nie gelungen, Gebäude zu finden, die mit dem Danewerk in direktem Zusammenhang stehen. „Die nun gefundenen dürften mit dem wichtigen Kreuzungspunkt von Danewerk und Ochsenweg und damit auch der legendären Toröffnung in der Anlage in Verbindung stehen. Deshalb freuen wir uns natürlich enorm über diesen Fund“, erklärt die verantwortliche Archäologin vom ALSH. Der Ort war über viele Jahrhunderte der Übergang zwischen Skandinavien und dem europäischen Festland, an dem ab dem 4./5. Jahrhundert der erste Grenzwall des Danewerks gebaut wurde.

Tummscheit und Bethge gehen davon aus, dass es damals in diesem Bereich ein gewisses „Grenzgesche-

hen“ gegeben hat. Die Häuser könnten eine Art Zollstelle, aber auch ein Gasthaus oder eine Schmiede beherbergt haben. Tummscheit spricht von einer „Servicestation“ für Händler und Reisende.

Die Gegend am Ortsrand der heutigen Gemeinde Dannewerk war im 12. und 13. Jahrhundert eine Art Verkehrsknotenpunkt. Der Ochsenweg durchquerte hier das Danewerk durch das Tor in Nord-Süd-Richtung. Zusätzlich gab es hier eine west-östlich verlaufende transeuropäische Handelsroute, die über die Nordsee nach Hollingstedt an der Treene und von dort in das bedeutende Zentrum Schleswig führte. Die Archäologen gehen davon aus, dass die aktuellen Funde auch eine Bedeutung für die Entwicklung Schleswigs hatten.

Es ist nicht geplant, die Fundstellen dauerhaft der Öffentlichkeit zu präsentieren. Nach Abschluss der Grabungen im wenigen Wochen gehen

die Bauarbeiten für den Parkplatz weiter. Die Funde werden jedoch dokumentiert und in irgendeiner Form dann auch Eingang in die neue Ausstellung im Danewerk-Museum finden, so Bethge. Und er schaut ein wenig in die Zukunft. Man könne jetzt tatsächlich auch so ein Haus rekonstruieren. Vorbilder dafür gibt es nicht zuletzt in Dänemark.

Nach Angaben der Danewerk-Expertin Astrid Tummscheit waren die beiden Häuser mit den Giebeln zum Ochsenweg ausgerichtet und standen etwa 150 Meter von der Toröffnung des Danewerks entfernt. „Deshalb vermuten wir, dass sie zur Verkehrsinfrastruktur von Ochsenweg und Danewerk gehören. Ob es sich dabei zum Beispiel um eine Art „letzte Raststätte vor der Grenze“ oder um eine Zollstation handelt, werden wir aber vielleicht nie abschließend klären können.

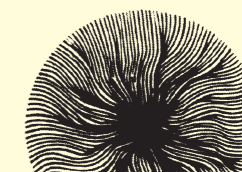
Joachim Pohl



www.vr-sl-mh.de
Tel.: 04621 388-0

Vor Ort engagiert.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

**VR Bank
Schleswig-Mittelholstein eG**

Claus Vahle „Stilleben“ 1958 bis 2023

Auf der Vernissage der Ausstellung „Stilleben – 1958 bis 2023“ des Kunstvereins Schleswig und Umgebung im Quartier 36 führte Annegret Vahle in die Bilderwelt ihres Mannes ein – hier eine kurze Zusammenfassung.

Claus Vahle setzte sich in jeder Phase seines reichen Künstlerlebens mit Stilleben auseinander, 32 davon sind auf der Ausstellung zu sehen. Die ältesten sind 1958 entstanden. Der 17jährige Domschüler widmete sich damals einzelnen Gegenständen, wie drei Äpfeln oder Holzspannen, die er plastisch mit Licht und Schatten darstellte und ihnen mit einfachen Schraffuren eine aufwertende Aura verlieh.

Immer wieder entstanden auch Atelierstilleben. Bereits 1961 sucht er dabei nach eigenen stilistischen Möglichkeiten. Es gelingt ihm, die dargestellten Dinge zu dynamisieren, sie expressiv zu gestalten. Ein typischer Vahle dann ein Ölbild von 1997, das einen Einblick in das Atelier der Malerin Inge Wilkens gewährt. Der vergrößerte Ausschnitt mit verschiedenen Malutensilien wirkt durch seinen delikaten Farbklang sehr harmonisch, strahlt Ruhe aus.

Die Pop Art entdeckte neue Stillebeninhalte und der Bezug zum Menschen bekam eine

andere Bedeutung. Stilleben weisen jetzt auch auf negative Randerscheinungen der Zivilisation hin, kritisieren Missstände in der Gesellschaft. Claus Vahle griff in den 70er Jahren diesen Themenbereich auf, prangerte vor allem ausufernden Konsum, Umweltverschmutzung und die immer aggressiver werdende Werbung an. In diese Reihe gehört das große Ölbild „Nature morte“, auf dem Lebensfülle und Lebensfeindlichkeit kontrastieren. Übergroße Paprika springen mit ihren Glanzlichtern, ihrer Plastizität dem Betrachter förmlich ins Auge, der Rot-Grün-Kontrast steigert noch die Farbigkeit und betont die bedrohliche Wüstenlandschaft, die wir heute als vom Menschen verschuldet ansehen können.

Stilleben zeigen Dinge der Welt, nicht aber den Menschen, der mit ihnen umgeht. Sie dienen als Attribute der Menschen ihrer Zeit. Zwangen die dargestellten Dinge früher beispielsweise zum Nachdenken über den Tod, so fordern Claus Vahles Bilder auf, die Bedrohung und Zerstörung der Natur wahrzunehmen. Zerbeulte Dosen, ausgebliebene Plastikflaschen zwingen uns, über unser Umgehen mit der Schöpfung nachzudenken.

Text: Annegret Vahle
Fotos: Joachim Tschesch, WK



Claus Vahle, Annegret Vahle und ihr Sohn Patrick



Nature morte



„Ja“ sagt Angela Hopkins, „weil jeder einen Clown braucht!“ Sich selbst beschreibt die gebürtige Engländerin als Clownin. Das ist nicht nur einfach korrekt, sondern macht auch den Unterschied zur klassischen, männlich geprägten Clown-Figur deutlich. Angela ist kürzlich nach Schleswig gezogen und fest entschlossen, hier die von ihr gegründete „werkstatt für clownforschung“ zu etablieren.

Wenn sie erzählt, was sie seit ihrer Ausbildung in London im Jahre 2000 alles gemacht und was sie noch vorhat, kann man nicht anders als ihr glauben, dass das gelingt. Als Mutter und als Lehrerin hatte sie davor schon erfahren, wieviel Freude ihr der Umgang mit Menschen aller Couleur macht, mit Kindern und Erwachsenen,

Braucht Schleswig einen Clown?

mit Menschen ohne und mit Beeinträchtigung, in Großbritannien und in Deutschland (Süd und Ost, jetzt auch Nord). Sie ist international vernetzt, das heißt, sie arbeitet mit professionellen Clowns und Fachleuten anderer Gewerke zusammen, um das Beste bieten zu können, was sie sich vorstellen kann.

Angelas wichtigstes (und manchmal einziges) Requisit ist die „rote Nase“, die auch als kleinste Maske der Welt bezeichnet wird, die mehr preisgibt als dass sie versteckt. – Lesen Sie jetzt nicht sofort weiter, lassen Sie’s mal sacken.

Bei größeren Formaten aber gehören Masken- und Bühnenbildner, Musiker und Fotografen zum Team. Workshops führt sie entweder allein durch oder zusammen mit Kolleginnen wie der finnischen Sinikka Lumiluoto, mit der sie erst kürzlich ein „Clown Retreat“ veranstaltet hat. Für die achttägige Auszeit hatte sie sich in der Loopstedter „Klön-deel“ eingemietet, eine urige Location am Haddebyer Noor. Im Grunde ist sie aber auf der Suche nach eigenen Räumlichkeiten.

In Potsdam hatte sie ihre „Remise“ für Kurse und Vorführungen, mit viel Platz für Requisiten – Kostüme, Perücken, Möbel, Utensilien vom Koffer bis zum Kochlöffel –, mit Küche und Büro. Eigene vier Wände haben dabei nicht nur den Vorteil, dass man immer alles parat hat und nicht mit dem halben Clown-Haus-

stand anrücken und sich im Fremden einrichten muss. Eigene vier Wände saugen sich mit der Zeit auch voll mit dem Geschehen, mit Lachen und Weinen, mit Worten und Gesten, mit Farben, mit Düften und mit Applaus.

Eine gute Atmosphäre ist unerlässlich, damit Clowning gelingt, geht es doch darum, sich ganz dem Augenblick hinzugeben, nicht mehr alles kontrollieren zu wollen (die anderen nicht und auch nicht sich selbst und schon gar nicht die ganze Szenerie), großzügig alles zu umarmen, was da ist. „Learn to unlearn“ heißt das bei Angela, die viele ihrer Kurse (auch) in englischer Sprache anbietet.

Und wenn das mal nicht klappt? Das mit der Spielfreude, mit dem Loslassen, mit dem Lachenkönnen? „Macht nichts“, sagt die Clownin, „Scheitern gehört unbedingt dazu.“ Spätestens jetzt wird klar, dass der Clown nicht nur zur Unterhaltung eines Publikums gut ist. „Erst einmal kommt es beim Clowning auf dich selbst an. Wenn du scheiterst, vergrößere das Problem, übertreibe deine Emotion.“ Und wenn wir dann über das Misslungene lachen können, löst es sich schon fast von allein. Spätestens jetzt wird auch klar, dass Clowning nicht nur Kinderkram ist.

„Ganz im Gegenteil, mein Angebot richtet sich an Erwachsene“, sagt die Clownin, deutet aber an, dass sie irgendwann gern etwas Spezielles

für Kinder machen würde: „Clown und Tod“, ein Social-Clowning-Projekt für ein Kinderhospiz. Da kann ich gar nicht an Lachen denken, aber das ist vielleicht gerade das, was man bei Angela lernen kann.

Schleswig also. Hier hat die Liebe sie hingeführt. Und hier will sie bleiben. Statt durch die Weltgeschichte zu reisen, wie sie es in den letzten Jahren viel getan hat, möchte sie nun die Menschen nach Schleswig einladen, in diese schöne Stadt, die viel an Kultur zu bieten hat und noch eine gute Portion mehr davon vertragen kann. Und so wird es gewiss kommen, „weil ein Clown die Menschen verbindet. Und weil jeder einen Clown braucht.“ Auch auf Gottorf gab es wohl seinerzeit einen Hofnarren.

„Das Schwierige am Clown-Sein ist, dass man nicht ernst genommen wird“, sagt Angela zum Schluss. Das stimmt – allerdings nur so lange, wie man es nicht besser weiß: jetzt also nicht mehr. Ich bin gespannt auf den nächsten Auftritt „unserer“ Clownin und überlege, ob ich es nicht in einem Kurs auch mal selbst ausprobieren sollte.

Susanne Pertiet

Am 22. Oktober findet in Schleswig der nächste Einführungstag für Neugierige statt. Mehr dazu und zu Angela Hopkins finden Sie unter www.clownforschung.de



Warum Clowns eine rote Nase haben: Die rote Nase stammt aus der Commedia dell'Arte. Der Clown war der Bauerntölpel, dem durch Sonne und Suff die Nase gerötet war. In der Rolle des Tölpels (beziehungsweise des Narren) darf man die Wahrheit sagen und Späße machen, ohne dass jemand beleidigt sein könnte.

FOTOS © ANGELA HOPKINS

Hier mag ik gern wahren

In de Sommertiet weern ja wedder veel Lüüd ünnerwegens. Ok in Schleswig un ok in' Doom. De een kummt alleen, annere villicht mit en Grupp oder as Familie. Ik bünn jümmer gern mit Kinner in unsen Doom ünnerwegens. Dorbi denk ik sünnlicherlich (besonders) an en Schoolklass, de vun utwärts keem.

Mit'n anner hebbt wi uns den Doom ankeken un wat beleewt mit all de Biller un Gliednissen ut de Bibel. To'n Bispill: Jesus is dor op en groten farvigen Regenbogen to sehn. De Bogen süht ut as en Dack. Ik heff denn wat vun Noah un de Sintflood und vun Gott sien Segen vertelt. De jungen Lüüd ut dat veerte Schooljohr wunnertsen sik öwer dat, wat dor malt un schnitzt weer, un wo groot un hooch un



hell disse ole Kark doch is. Doto lücht de Sünn dörch de bunten Finstern. Dor kunn een sik so richdig wohl un goot föhlen.

Hier mag ik gern wahren", sä mit'n Maal eene vun de Schoolkinner. Disse Satz hett dat op den Punkt bröcht: An düsse Steed un in düsse Ümgegend in de Kark föhl ik mi as to Huus. Hier is dat goot, hier kann ik to Roh kamen, kann ik mi besinnen, föhl ik mi seker, mag ik gern wahren.

„Wo glücklich sünd de, de dor wahnt in dien Huus!“ sä de Beder vun den olen Psalm. De Deern ut den Doom hett op mi en glücklichen Indruck makt. Un ik heff mi sülms fraagt: Wo föhl ik mi to Huus? Wo bün ik seker un geborgen? Wo is mine Heimat? – „Wo de Nordseewellen trecken an den Strand ...“ langt op de Duur villicht nich as Antwort un „de eegen veer Wänner“ ok nich jümmer. Mag ween, dat is en schöne Kark, wo een sik to Huus föhlt, villicht de Kark in de egen Gemeen. Denn kann ok een vun de Groten, villicht ok vun de Doombesökers dat ganz vun Harten seggen: „Hier mag ik gern wahren. Hier föhl ik mi to Huus“.

Johannes Pfeifer

Inladung to'n Plattdüütsch Kring

Lüüd, de gern Platt schnackt, sünd inlaadt to'n **Plattdüütsch Kring**

an'n 2. Dingsdag in Maand Klocck 3 in de Doomhall, Norderdoomstraat 4 in Schleswig

(10. Oktober, 14. November mit Föhrung dörch den Doom, 12. Dezember, 9. Januor 2024)

KulturL - Kultur im Herzen der Schleswiger Innenstadt

Ein Ort für Kultur und Begegnung mitten in der Schleswiger Innenstadt – das ist KulturL.

Durch ein Förderprogramm des Landes, das sog. Innenstadtprogramm, konnte die Stadt Schleswig den Laden im Stadtweg 51 anmieten. Dort gibt es nun Veranstaltungen aller Art, u. a. auch im Rahmen des Schleswiger Kulturherbstes.

01.09. bis 29.09.2023 „ECHT mein Recht“

Im September zeigt der Gemeindepsychiatrische Verbund „Echt mein Recht“, eine Wanderausstellung über Selbstbestimmung und Schutz vor sexualisierter Gewalt für Menschen mit Lernschwierigkeiten, konzipiert vom Petze-Institut für Gewaltprävention.

02.10. bis 13.10.2023 „Im Fluss“

Susann van Rooyen präsentiert unter dem Titel „Im Fluss“ ihre ausdrucksstarken Aquarelle.

21.10. bis zum 19.11.2023 „Fotomeisterschaft“

Der Fotoclub Schleswig e. V. und der DVF Nordmark richten gemeinsam eine Fotomeisterschaft aus und präsentieren die Ergebnisse vom 21.10. bis zum 19.11. im Stadtmuseum und bei KulturL.

25.11. bis Jahresende 2023

Das Frauenzentrum, die Partnerschaft für Demokratie, das Stadtmuseum und das Kulturbüro zeigen zusammen die Ausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“, konzipiert durch den Evangelischen Presseverband für Bayern e. V. Ergänzt wird die Ausstellung durch Portraits und Interviews geflüchteter Frauen, die in Schleswig eine neue Heimat gefunden haben.



Foto: Hanna Ward

Neben den Ausstellungen gibt es Konzerte, Lesungen und vieles mehr.

In 2023 ist Folgendes geplant:

Freitag, 06.10.2023, Uhrzeit folgt online

Henri Jerratsch Organ Quartett, New-Orleans-Jazz

Samstag, 07.10.2023, 16:00 Uhr

Zik Zak e. V., Gospelkonzert, Details folgen

Sonntag, 22.10.2023, 11:00 Uhr

Matinee, Lyriklesung, Magda Kirndörfer liest aus ihren Übersetzungen der Gedichte von Emily Dickinson

Freitag, 27.10.2023, 19:00 Uhr

Christof Jauernig, „Eintausendmal Lebensglück“, eine Kooperation von Stadtbücherei, Gleichstellungstelle und Kulturbüro der Stadt Schleswig

Sonntag, 05.11.2023, Uhrzeit folgt online

Susanne Schoppmeier und Susanne Söder-Beyer, Märchenerzählungen, im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags

Mittwoch, 08.11.2023, 18:30 Uhr

Rune Alver, Klavier-Konzert mit Werken von Edvard Grieg (anlässlich seines 180. Geburtstages)

Freitag, 17.11.2023, 19:00 Uhr

Pet-Sounds, Begegnungen mit Martin Malessa (Klavier und Gesang)

Mittwoch, 06.12.2023, Uhrzeit folgt online

Susanne Schoppmeier und Susanne Söder-Beyer, Märchen am Nikolaustag für Groß und Klein

Freitag, 08.12.2023, Details folgen online

Zonta-Club Schleswig, Orange your City

Samstag, 23.12.2023, Uhrzeit folgt online

Domkantorei u. L. v. Mahela Reichstatt, Krippenspiel

Änderungen und Ergänzungen können auf der Website der Stadt Schleswig eingesehen werden.

Übrigens wird bei KulturL jeden Donnerstag, an dem keine weiteren Veranstaltungen geplant sind, eine Spielerunde angeboten.

KulturL
Stadtweg 51
24837 Schleswig
www.schleswig.de
Di. - Fr. 13 - 18 Uhr
Sa. 11 - 16 Uhr



UNICEF-Foto des Jahres. Die ausgezeichneten Bilder 2022

Noch bis zum 26. Nov. 2023
S-Foto Forum (Ausstellungshalle)

In dem international renommierten Wettbewerb UNICEF-Foto des Jahres werden seit dem Jahr 2000 herausragende Bilder und Reportagen professioneller Fotojournalisten aus aller Welt von einer unabhängigen Expertenjury ausgezeichnet. Die prämierten Bilder dokumentieren die Persönlichkeit und die schwierigen Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen weltweit: im Krieg, in materieller und seelischer Not, nach Naturkatastrophen. Aber sie halten auch seltene Momente der Lebensfreude fest. Wie in dem Siegerbild des argentinischen Fotografen Eduardo Soteras. Es zeigt zwei Kinder in einer zerstörten Grundschule in der äthiopischen Region Tigray, die sich inmitten des konfliktreichen Umfelds in Bücher vertiefen. Ein Moment kleiner Glückseligkeit in einer Region, in der ein Großteil der 5,2 Millionen Menschen einen Alltag voller Gewalt und Katastrophen erlebt. Auch weitere der



1. Platz UNICEF-FOTO des Jahres 2022, Q Eduardo Soteras, Argentinien

insgesamt 10 prämierten Reportagen des Wettbewerbs 2022 rücken die Bedeutung von Wissen und Bildung in den Mittelpunkt. Sie führen dabei vor Augen, dass in Konfliktgebieten vor allem Schulen Orte der Hoffnung sind, die die Kinder stabilisieren und ihnen Kraft geben. Der US-amerikanische Fotograf Ron Haviv, 2. Platz, hat eine Szene aus dem Kriegsalltag ukrainischer Kinder festgehalten. In einer Metrostation in der Hauptstadt Kiew folgen die Mädchen und Jun-

gen gebannt der Stimme ihrer Lehrerin. Im November 2022 waren bereits etwa 1000 Schulen beschädigt, 130 komplett zerstört. Und der deutsche Fotograf Daniel Pilar, 3. Platz, hat in der afghanischen Hauptstadt Kabul in einem provisorisch eingerichteten Gebäude eine versteckte und geheim gehaltene Mädchenschule entdeckt. Seit der Machtübernahme der Taliban im Land im August 2021 wird etwa einer Million Mädchen der Zugang zur Bildung verwehrt.

Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte

Ein Projekt des Abiturjahrgangs der Domschule

7. Oktober - 26. November 2023
Roter Salon (Palais) - Eröffnung
Freitag, 6. Oktober 2023, 19 Uhr

Das Geschichtsprofil des Abiturjahrgangs 2024 beschäftigte sich im vergangenen Halbjahr mit der Thematik „Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte“ und nahm da-

bei am diesjährigen Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2022/2023 teil. Die Schülerinnen und Schüler recherchierten, sammelten und erstellten Materialien und trugen diese zu unterschiedlichen Projektformen wie Podcasts, Videos, Websites, Modellen und sogar Brettspielen zusammen. Gleich

mehrere Projekte wurden mit Preisen auf Landesebene ausgezeichnet. Die Projekte umspannen dabei verschiedene Zeitalter: Sei es, wie die Wikinger in Haithabu lebten, wie die Wohnsituation im Schloss Gottorf aussah oder auch, unter welchen Umständen die eigenen Vorfahren der Familie wohnten.

Schottland - eine Winterreise

15. Dezember 2023 - 10. März 2024
S-Foto Forum (Ausstellungshalle)
Eröffnung am Donnerstag, 14. Dez. 2023, 19 Uhr

Schottland im Winter: sturmgepeitschte Berge, Felsschraffuren auf weißer Leinwand aus Schnee, dunkle, flechtenverhangene Märchenwälder, vereiste Seen und Bäche. Was auf den ersten Blick lebensfeindlich anmutet, überrascht bei genauerem Hinsehen durch eine Fülle von Leben, das sich aber still und unauffällig in die Weite der Landschaft einfügt: ein Trupp Schneeammern, eine zirpende Haubenmeise, scheues Rotwild, immer auf dem Sprung, Schneehasen, so weiß wie die Landschaft selbst, beharrlich den Unbilden des Winters trotzend. Die verborgenen Schönheiten in dieser weiten, weißen Winterwelt zu entdecken, ist eine Leistung für sich. Doch Herrmann Hirsch, Jan Leßmann und Klaus Tamm sind nicht nur ausgezeichnete Fotografen, deren Arbeiten in den renommiertesten Wettbewerben der Welt ausgezeichnet wurden, sondern auch exzellente Naturkundler. Auf vier Reisen hat das Trio die winterlichen Highlands besucht und dabei Aufnahmen gemacht, die weit über die herkömmliche Dokumentation hinausreichen. Ihre Bilder sind durchdrungen von einer feinen Ästhetik und strahlen zugleich eine große Leichtigkeit aus und die stete Bereitschaft, die Gren-

Fotografien von Herrmann Hirsch,
Jan Leßmann und Klaus Tamm



Schottland - Eine Winterreise

zen konventioneller Fotografie augenzwinkernd zu überschreiten. Dass sich die individuellen Handschriften der drei Künstler scheinbar mühelos zu einem harmonischen Gesamtkonzept vereinigen konnten, macht diese Ausstellung zu einem ganz besonderen Erlebnis.



Zum 40. Mal: Weihnachtsmarkt im Stadtmuseum Schleswig

Freitag, 1. Dez. 2023, 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 2. Dez. 2023, 11.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 3. Dez. 2023, 11.00 bis 17.00 Uhr

Zurück in frischem Glanz: Nach der Pandemiepause öffnet das Stadtmuseum Schleswig in diesem Jahr wieder seine

Weihnachtsmarkt im Stadtmuseum

Tore für eine der stimmungsvollsten vorweihnachtlichen Veranstaltungen im Norden: den traditionellen Weihnachtsmarkt. Seit nunmehr 40 Jahren bildet der historische Gebäudekomplex des Gründerothschen Hofes den Rahmen für erlesenes und besonderes Kunsthandwerk und - in diesem Jahr neu - für junge Unternehmen und Manufakturen. Entdecken sie Besonderes und Künstlerisches, Schmückendes, Duftendes und Dekoratives aus vielen verschiedenen Materialien und für jeden Geschmack in den einladenden Räumlichkeiten des Museums und seinen Außenanlagen.

Auch für das leibliche Wohl wird wieder gesorgt. Das Café im Teddy Bär Haus bietet selbstgebackenen Kuchen an. Darüber hinaus werden im Außenbereich Leckerer vom Grill sowie vielfältige Hoferzeugnisse angeboten. Die gesamte Anlage des Museums mit Haupthaus, Stall und Ausstellungshalle erstrahlt in diesen Tagen in festlicher Beleuchtung und bietet die Möglichkeit, neben dem Weihnachtsmarkt auch alle Ausstellungen zu besichtigen.

Dr. Dörte Beier

Veranstaltungen für GROSS UND KLEIN in der Stadtbücherei

Das ganze Jahr über ist in der Stadtbücherei Leben zwischen den Regalen. Hier wird gespielt, dort lieber in Ruhe gelesen und der eine oder andere macht sich auch an die schwierige Aufgabe, eine Hausarbeit auszuarbeiten oder spielt ein Rennspiel auf der Playstation. Dass all diese Dinge nebeneinander möglich sind, liegt daran, dass jeder seinen eigenen Raum haben kann. Der Kinderbereich ist genügend weit entfernt vom Lese- und Arbeitsraum, die Jugendlichen haben wieder eine andere Ecke.

Nur hin und wieder begegnet man sich. Wenn die Kinder dienstags zur wöchentlichen Vorlesestunde durch den Lesesaal laufen, kann es schon mal etwas lauter werden. Und manch ein Jugendlicher setzt sich auch schon mal in den Kinderbereich um zu lernen, weil am Nebentisch gerade ablenkende Gespräche geführt werden.

Auch der diesjährige Themenraum mit dem landesweiten Thema „Glück – oder was uns glücklich macht“ wird sicherlich viele unterschiedliche Besucher*innen ansprechen. Die multimediale Ausstellung wird in einem auffälligen Möbelstück präsentiert und bietet Podcasts, kurze Filme, Präsentationen und natürlich Medien der Stadtbücherei zur Ausleihe für die Nutzer*innen. Auch Veranstaltungen begleiten die Ausstellung. Hier bietet sich eine Mitmach-Möglichkeit für Bürger*innen der Stadt Schleswig: Wenn Sie eine Idee für eine begleitende Veranstaltung haben, melden Sie sich gerne in der Bücherei.

Zum Abschluss, am 27. Oktober wird eine große Veranstaltung in Kooperation mit KulturL und Gleichstellungsstelle der Stadt Schleswig stattfinden. „1.000 x Lebensglück – eine Collage aus Wort, Bild und Klang“ heißt die Veranstaltung mit Christof Jauernig, „einem Unternehmensberater, der ausstieg um das Glück zu finden“. Diese Veranstaltung wird im KulturL, Stadtweg 51 stattfinden.

Schon am nächsten Tag, 28. Oktober können Sie in der Bücherei herausfinden, ob Sie das Glück auf Ihrer Seite haben. Um 13 Uhr startet der beliebte Spielenachmittag. Ausprobiert werden können die Spiele der Bücherei, gerne können aber auch Spiele von zuhause mitgebracht werden.

Und Anfang November müssen Leser*innen sich wie in jedem Jahr darauf einstellen, dass Bereiche der Bücherei stundenweise nicht zugänglich sind. Dann finden die Kinder- und Jugendbuchwochen statt. Drei verschiedene Autoren werden sechs Lesungen und Workshops für Schulklassen gestalten. Die Klassen können sich dafür in der Bücherei anmelden. Gegen ein kleines Eintrittsgeld kann so schon Grundschulkindern die Lust an Literatur vermittelt werden.

Der Herbst wird gut gefüllt sein mit Veranstaltungen. Doch auch bis dahin war immer etwas los in der Stadtbücherei. So war im Juli eine ganz besondere Autorin zu Gast. Die bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie hat aus ihrem neuen Buch „Der Hoff-

nungsvogel“ gelesen und vielen glücklichen Kindern und Erwachsenen Fragen beantwortet und Autogramme gegeben.

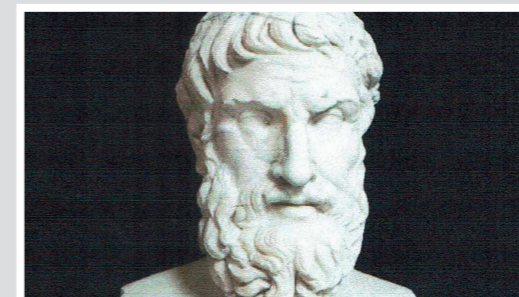
Und auch der FerienLeseClub war wieder ein Highlight in diesem Jahr. Es wurden viele Bücher gelesen, Geschichten zu den Büchern erzählt und Bilder gemalt. Zum Abschluss gab es einen gemeinsamen Kinobesuch im Capitol. Im Anschluss an den Film wurden die Urkunden an die fleißigen Leser verteilt.

Erstmalig nahm die Stadtbücherei auch am NORDEN-Festival teil. Jugendzentrum, Stadtmuseum, VHS und Stadtbücherei verfügten als Kulturkooperation „KultiVIERT“ über eine Hütte. Dort konnten die unterschiedlichsten Aktivitäten stattfinden. Von Outdoorspiel über Druckworkshop bis hin zu Erzähltheater für die Kleinsten, Möglichkeiten gab es genug. Und diese wurden gut genutzt.

Neben den ganzen Einzelaktionen gibt es aber auch immer wieder andere Möglichkeiten, die Bücherei als Aufenthalts- und Wohlfühlort zu entdecken. So findet an jedem Dienstagnachmittag um 16 Uhr eine Vorlesestunde statt. Nur während der Schulferien gibt es keine Geschichten.

Die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei freuen sich auf Ihren Besuch während der **Öffnungszeiten:**

Mo, Di, Fr	10.00 – 13.30 Uhr u. 14.30 – 18.30 Uhr
Do	10.00 – 18.30 Uhr
Sa	10.00 – 13.00 Uhr
Mi	geschlossen



Epikur?

Neulich hörte ich den Namen Epikur und dachte: Wer war das noch? Ein griechischer Philosoph? Aber wann wohl? Und was empfahl er den Menschen? Nun, ich habe im Internet nachgesucht und siehe da: Philosoph stimmt, gelebt hat er um 300 v. Chr.; er kam von der Insel Samos und kaufte in Athen einen großen Garten; dort gab es was zu trinken und zu essen. Und dort philosophierte er eben mit vielen Besuchern, z.B. über die irdische Glückseligkeit, Freude am Leben. Und da ich in letzter Zeit immer mal wieder Leute erlebe, die nur griesgrämig in die Zukunft gucken, denke ich, ich sollte einmal Epikur zitieren. Im Internet fand ich u.a. das Folgende.

WK

*Befreien muss man sich
aus dem Gefängnis des Alltagsgetriebes und des Stadtlebens.*

*Sehr schön ist der Anblick der Nahestehenden,
wenn das erste Zusammensein voll Eintracht ist und
ein Ansporn zu häufiger Begegnung.*

*Wir sollen niemanden beneiden.
Gute Menschen verdienen den Neid nicht, und die Schlechten
schaden sich selbst um so mehr, je mehr ihnen alles glückt.*

*Wir müssen versuchen,
den nächsten Tag immer besser zu gestalten als den vorhergehenden,
solange wir auf dem Wege sind; sind wir dann am Ziel angelangt,
sollen wir glücklich und zufrieden sein.*

*Wir sind ein einziges Mal geboren;
zweimal geboren werden ist nicht möglich; eine ganze Ewigkeit
hindurch werden wir nicht mehr sein dürfen.
Und da schiebst du das, was Freude macht,
auf, obwohl du nicht einmal Herr bist über das Morgen?
Über dem Aufschieben schwindet das Leben dahin, und so
mancher von uns stirbt, ohne sich jemals Muße gegönnt zu haben.*

Erfolgreiche Kulturtrias mit Malerei, Lesung und Musik

Informelle Kunst von Dietmar Wagner in der Kreiskulturstiftung

Farbstarke, großformatige Kompositionen erwarteten die zahlreichen Besucher der Kultur-Trias des Vereins Kulturzentrum im März im Saal der Kreiskulturstiftung in der Suadicani-straße. In den Fluren hingen kleinere Formate, ebenfalls abstrakte Kompositionen von Dietmar Wagner, dem neuen Vorsitzenden des Vereins Kulturzentrum.



Der Autor
Jan Christophersen
liest aus seinem
Buch "Echo"

Populär wurden riesige Leinwände mit kontrastreichen Kompositionen ohne irgendwelche erkennbaren Gegenstände oder Menschen nach dem Ende des 2. Weltkrieges durch den amerikanischen Künstler Jackson Pollock. Sie entstanden auf dem Fußboden seines riesigen Lofts in New York. Er benutzte Malquaste, Spritzpistolen und besonders dicke Pinsel, aus denen er Farbe auf die Leinwände tropfen ließ, Dripping genannt.

Dieser Stil des Action Painting setzte sich auch in Deutschland nach 1945 durch, nachdem während der Nazi-Zeit moderne Malerei wie Expressionismus oder Kubismus verboten und aus den Museen entfernt worden war. Einer der bekanntesten Vertreter

der modernen Kunst war Emil Schumacher.

Von diesem Künstler ließ sich auch Dietmar Wagner beeinflussen, aber ebenfalls von anderen Malern des abstrakten Expressionismus wie Frank Stella oder Marc Rothko, der sich auf Farbfeldmalerei spezialisiert hatte. Auch Dietmar Wagners großformatige Kompositionen entstehen auf dem Fußboden. Zumeist grundiert er die Leinwände nicht, weil sich dann die aufgetragenen Farben wie bei der Aquarellmalerei vermischen. Seine Farben rührt er sich selbst aus Farbpigmenten mit Wasser und Acrylbinder an. Dadurch erreicht er ganz spezielle Leuchteffekte. Von Tubenfarben hält er nicht allzu viel. Ein paar Tropfen Pouring medium ergeben oftmals filigrane weiße Linien in den Kompositionen. Es geht Dietmar Wagner immer um die Autonomie der bildnerischen Mittel, die sich im Laufe des Malprozesses entwickeln. Die Titel seiner Werke ergeben sich aus den Assoziationen, die er selbst beim Betrachten seiner Bilder hat, bei deren Entstehung der gesteuerte Zufall ja eine wesentliche Rolle spielt.

Der inzwischen sehr bekannte und erfolgreiche Schriftsteller Jan Christophersen las Textpassagen aus seinem Buch "Echo" vor. Er ist ein ehemaliger Schüler von Dietmar Wagner, der bis zu seiner Pensionierung an der Kurt-Tucholsky-Schule in Flensburg u.a. Kunst unterrichtet hat. Beide sind immer in Verbindung geblieben. Er gehörte der ersten, von Dietmar Wagner an der Schule

gegründeten Rockband an, die in die polnische Stadt Slupsk gereist ist, um die dortige Partnerschule zu Zeiten des kalten Krieges zwischen Ost und West zu besuchen. Dieser gegenseitige Schüleraustausch fand länger als 10 Jahre vor dem Fall der Mauer statt. Von den damaligen Begegnungen handelt auch das Buch "Echo" und über eine Kostprobe des Gitarre-Spielens des Autors konnten sich die Besucher der Kultur-Trias ebenfalls freuen.



Der
Konzertpianist
Tigran
Hayrapetyan
begeistert
mit
Swingtiteln

Eingeladen zur Trias war auch der Pianist Martin Malessa, mit dem Dietmar Wagner früher zusammen Musik gemacht hat. Er musste seine Teilnahme kurzfristig krankheitsbedingt absagen. Glücklicherweise sagte noch am Vormittag vor der Eröffnung der Kultur-Trias der aus Armenien stammende Konzertpianist Tigran Hayrapetyan zu, am Abend einzuspringen. Seine musikalischen Einlagen mit phantasievollen Improvisationen zu Swingtiteln passten perfekt zu den informellen Kompositionen von Dietmar Wagner und rissen die Besucher zu Beifallsstürmen hin.

Dr. Anke Carstens-Richter

WEITKAMP · HIRSCH & KOLLEGEN
Steuerberatungsgesellschaft mbH

WEITKAMP
Steuerberatungsgesellschaft mbH *med*

Werner-von-Siemens-Straße 16
24837 Schleswig
04621- 95 54 0
info@whk-schleswig.de

www.whk-schleswig.de

AUSGEZEICHNET
TOP
Steuerberater
FOCUS-MONEY-TEST 2022

Impressum

Herausgeber:
Kulturzentrum Schleswig e. V.

Redaktion:
Wolfgang Klockow (WK) (v.i.S.d.P.)
Dr. Anke Carstens-Richter (ACR)
Dietmar Wagner

Redaktion:
kulturzentrum-schleswig@gmx.de

Auflage: 1500



Druck auf umweltfreundlichem Papier
Erscheinungsweise: Frühjahr u. Herbst

Die Vereine und Autoren sind für ihre
Texte selbst verantwortlich.

Kopieren signierter Beiträge
nach Genehmigung gestattet.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.
Der Verein ist als gemeinnützig
anerkannt. (Förderung kultureller Zwecke)

Für die
Unterstützung
bei der Erstellung dieses Heftes
danken wir den Sponsoren.

Bären-Apotheke
Buchhandlung Schröder
Glaserei Prochnow
Provinzial Schleswig
Dr. Michael Sawade
Stadtwerke SH
**Steuerberatungsgesellschaft
Weitkamp · Hirsch & Kollegen**
VR Bank Schleswig-Mittelholstein

Gemeinsam schaffen wir Zukunft



Wir machen uns gemeinsam stark für Ihr zukunftsfähiges Zuhause in der Region Schleswig, Eckernförde und Rendsburg.



Informationen finden Sie unter:
www.stadtwerke-sh.de